

POLO & LUXURY

Country Life Magazin



Polo, Polo, Polo – die Schweizer Saison-Highlights

Pablo Jauretches Golden Goal in Gstaad, Piaget und Polo – Zusammenspiel zweier Welten, Team des Titelsponsors gewinnt Jaeger-LeCoultre Masters und 1. Juniors Polo Cup der Schweiz



LEARN TO READ – READ TO LEARN

«Room to Read» fördert rund um den Globus die Freude von Kindern am Lesen



WEIN ALS KAPITALANLAGE

Das Angebot auf dem Markt ist gross, der Einstieg aber nur für Kenner der Szene zu empfehlen

Aufgalopp der neuen A-Klasse.

Ab sofort bei uns bestellbar.



Mercedes-Benz

MERBAGRETAIL.CH
MERCEDES-BENZ AUTOMOBIL AG

Personenwagen-Zentrum Schlieren, Zürcherstrasse 109, 8952 Schlieren, Tel. 044 732 55 55
Zweigniederlassung Zürich-City, Badenerstr. 119, 8004 Zürich, Tel. 044 245 82 82
Zweigniederlassung Zürich-Seefeld, Färberstr. 6, 8008 Zürich, Tel. 044 268 99 66

Polo und die Schweiz – eine seit Jahren wachsende Liebe



Geschätzte Leserinnen Geschätzte Leser

Die letzten Chukkas sind gespielt, die meisten Polo-Ponys bereits auf der Weide, und es besteht kein Zweifel mehr daran, die «grüne» Polo-Saison 2012 ist zu Ende. Die Mehrheit der begeisterten Polo-Spieler sieht diesem Moment stets mit Wehmut entgegen, einige nutzen die wachsende Zahl von Snow Polo-Events, um ihrem Lieblingshobby auch in der kalten Jahreszeit in unseren Gefilden weiter zu frönen. Wem dies zu frostig erscheint, den locken die attraktiven Polo-Destinationen in Argentinien, Thailand, das erweiterte Angebot in Indien und auch der neu aufkeimende Polo-Hotspot Punta del Este in Uruguay. Wenn man will, hat Polo durchaus das ganze Jahr Saison.

Das vorliegende Polo Luxury & Country Life aber schöpft noch einmal aus der Fülle wunderbarer Polo-Events, die in den letzten Wochen die Schweizer Polo-Spieler und Freunde des Polo-Sports begeistert haben. Wahre Highlights waren der Hublot Polo Gold Cup in Gstaad und das Jaeger-LeCoultre Polo Masters, bei dem zum 5. Mal das einheimische Team Veytay/Jaeger-LeCoultre den Sieg davongetragen hat. Tausende von begeisterten Zuschauern säumten bei diesen beiden Top-Events die Spielfelder und demonstrierten einmal mehr, wie gross die Begeisterung der Schweizer für das Spiel der Könige ist. Zahlreiche interessante Club Turniere zeigen die Vielfalt des Angebots auf, das Spielerinnen und Spielern zur Verfügung steht. Federführend bei den Club Turnieren ist nach wie vor der Polo Park Zürich, aber auch andere Clubs, allen voran der Polo Club de Veytay, warten inzwischen mit mehreren dieser Events auf.

Mit einer Novität ging die Saison im Polo Park Zürich zu Ende. Dort wurde der erste Juniors Cup der Schweiz ausgetragen. Angesichts der vielen Nachwuchstalente, die in den verschiedenen Clubs inzwischen gezielt gefördert werden, keimt die Hoffnung auf, dass in nicht all zu ferner Zukunft ein Juniors Cup mit Beteiligung von Teams aus mehreren Schweizer Clubs zum festen Bestandteil des Schweizer Polo-Kalenders werden könnte.

Piaget pflegt über Ländergrenzen hinweg eine jahrzehntelange Verbindung zum Polo-Sport. Erstmals sponserte der Luxus-Uhrenhersteller in dieser Saison ein eigenes Piaget Polo-Team. Wir stellen Ihnen das Team vor und sprachen mit dem Captain Gilles Léraillé über die Ziele und seine langjährige Bezeugung zum Polo-Sport.

Was die modebewusste Lady und den anspruchsvollen Gentleman im Winter 2012/13 besonders gut kleidet, verrät der König der Schweizer Massschneider: Dolph Schmid. Ferner zeigen wir Ihnen, dass es durchaus attraktive Kapitalanlagen in flüssiger Form gibt, die, wenn man sie anbrechen will, einem zwar ein herbes Loch in den Geldbeutel reissen, dafür aber einen unnachahmlichen Genuss bieten. Und last, but not least darf in unserem Magazin auch ein Blick in die Automobilszene nicht fehlen.

Das Polo Luxury & Country Life Team wünscht Ihnen bei der vorletzten Ausgabe der Saison 2012 viel Vergnügen beim Lesen und Schauen.

Birgit Herrmann
Herausgeberin

POLO
LUXURY & Country Life Magazin

Polo

Hublot Polo Gold Cup Gstaad 6
 Pablo Jaureches Golden Goal beschert Star Design den Sieg in Gstaad

Piaget Polo-Team 11
 Piaget und Polo – das Zusammenspiel zweier Welten

Jaeger-LeCoultre Polo Masters im Polo Club Veytay.....18
 Veytay/Jaeger-LeCoultre gewinnt die Jaeger-LeCoultre Polo Masters

Polo Gold Cup in Donaueschingen.....25
 Team McLaren gewinnt die Fürstenberg Trophy 2012

Berry Trophy und der St. Moritz Polo Club Cup.....26
 Polo Park Zürich meets St. Moritz Polo Club

Ladies Cup im Polo Park Zürich.....29
 Team Jana triumphierte beim Jana & Laura Ladies Cup

Zurich Polo Championship.....30
 «Aegerter hoch drei» galoppierte zum Sieg

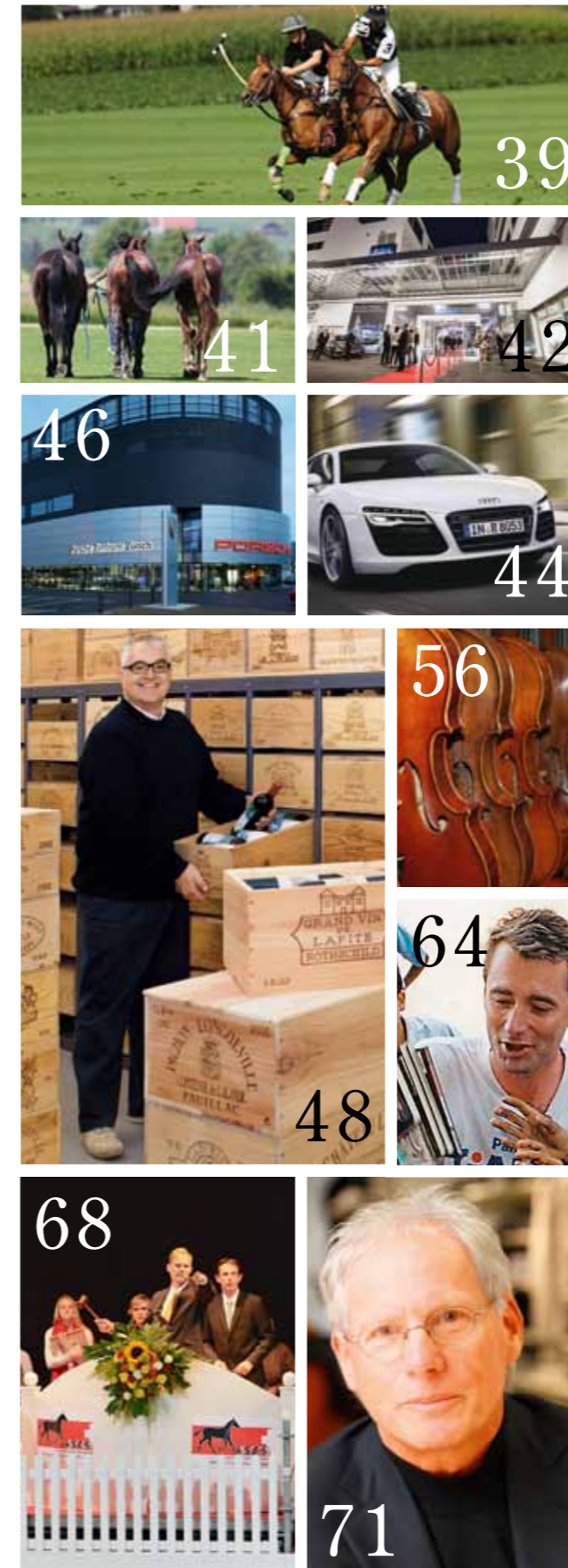
Charity-Polo-Event32
 «Room to Read» Polo Cup feierte Premiere im Polo Park Zürich

Clinica Alpina Trophy.....34
 Acht Teams bei der Premiere am Start

Erster Juniors Cup in der Schweiz.....36
 Familie Meier lädt zum Festival der jungen Talente

Herbstturnier im Polo Park Zürich.....39
 Erntezeit: PPZ Blue fuhr den letzten Sieg der Saison 2012 ein

Kein Polo in Dielsdorf.....41
 René Müller: «Eine verpasste Chance, Synergien zu schöpfen»



Fahrzeuge

Premiere der neuen Mercedes A-Klasse.....42
 «Fashion on Wheels» by Mercedes

Audi R8 Modellreihe44
 Die R8-Familie von Audi präsentiert noch attraktiver und dynamischer

Porsche eröffnet neues Zentrum in Zürich-Schlieren.....46
 Start – Ziel – Sieg für Porsche in Schlieren

Wirtschaft

Wein als Kapitalanlage?48
 Nur etwas für Kenner!

Kultur

Wo der Himmel seit 350 Jahren voller Geigen hängt.....56
 Mittenwald – Geigenbau von Generation zu Generation

Learn to Read – Read to Learn64
 Interview mit John Wood, Founder & Board Co-Chair of «Room to Read»

19. Casino Bad Ragaz Suisse Elite-Fohlenauktion.....68
 30 000 Franken für die Preisspitze Gianna RR

Mode

Dolph Schmid71
 Elegant und modisch in die Herbst- und Wintersaison

Pablo Jaureches Golden Goal beschert Star Design den Sieg in Gstaad



Das Siegerteam Star Design: Albrecht Bach, Manuel Cereceda, Pablo Jauretche und Juan Gonzales

Der Final um den Hublot Polo Gold Cup war ein wahrer Hitchcock bis zur letzten Glocke und sogar noch darüber hinaus: Nach der regulären Spielzeit stand es 9:9 im Final zwischen Star Design und Hublot. Dann sicherte Pablo Jauretche mit seinem Golden Goal kurz nach Beginn der Extra-Time dem Team Star Design den Sieg im Hublot Polo Gold Cup 2012. Der dritte Platz ging an Gstaad Palace.

Von Sacha Wigdorovits / Fotos: Christian Pfahl



GSTAAD PALACE
SWITZERLAND

Magic in the Mountains...

Book a 3-night midweek winter stay and we offer you the 3rd night as well as an aroma massage of 25 min. p.p. complimentary. Enjoy Swiss breakfast buffet and dinner and pamper yourself in the Palace Spa with pool, saunas, steam baths and outdoor pool with jacuzzi (offer subject to availability).



3780 Gstaad - Switzerland
Phone: +41 33 748 50 00
info@palace.ch - www.palace.ch



Es war ein in jeder Beziehung heisser Moment, als sich die beiden Teams Star Design und Hublot im Final gegenüberstanden. Star Design mit seinem deutschen Captain Albert Bach (0) und dessen drei argentinischen Teamkollegen Manuel Cereceda (+3), Pablo Jauretche (+7) und Juan Gonzales (+4) forderte das Team der Vorjahressieger heraus: die beiden Italiener Gualtiero Giori (Captain +1) und Eduardo Ferrari (+2) sowie die argentinischen Top-Profis Franckie Menendez (+7) und Tete Storni (+4).



Perfekte Ballführung: Juan Gonzales Team Star Design



Einmal mehr war Gstaad ein Highlight für alle Polo-Freunde

Bei Temperaturen weit über 30 Grad, die weniger an die Schweizer Alpen als an Strandszenen in Argentinien erinnerten, begann die Partie gleich temperamentvoll wie jene in der Vorrunde, die das Team Hublot mit 10:7 gewann. Doch dieses Mal liess Star Design keine Zweifel aufkommen, dass es nicht zu einem Déjà-vu kommen würde. Teamleader Pablo Jauretche schoss das erste Goal und nach zweieinhalb Chucker führte Star Design bereits scheinbar sicher mit 8:3. Doch dann meldete sich Hublot mit vier Goals von Franckie Menendez und zwei von Tete Storni eindrücklich zurück und machte klar, dass es Star Design seine letztjährige Trophäe nicht kampflos überlassen würde. Kurz vor Spielende führte Hublot deshalb mit 9:8 und das Team schien seinen Vorjahressieg wiederholen zu können. Doch Gonzales rettete Star Design mit dem Ausgleich zum 9:9 in die Extra-Time. Und nur wenige Sekunden nach deren Beginn skorte Pablo Jauretche mit seinem fünften persönlichen Treffer des Tages das Golden Goal und sicherte damit Star Design den Turniersieg.



Piero Dillier stieg für das Team Gstaad Palace in den Sattel



Blick ins VIP-Zelt

Labats Hatrick

Die Bronzemedaille am diesjährigen Hublot Polo Gold Cup ging an Gstaad Palace. Das Team der beiden Schweizer Captains Piero Dillier (0) und Thomas Wolfensberger (+1) rang im vierten Chucker des Spiels um Rang 3 mit einem Hatrick seines argentinischen Starspielers Lucas Labat (+6) Banque Baring Brothers Sturza mit 6,5:5 nieder. Beim Banken-Team schossen dessen beide deutschen Captains Eva Brühl (+2) und Sebastian Schneberger (+1) je ein Goal. Für Gstaad Palace war der Sieg eine gelungene Revanche, nachdem das Team im ersten Spiel der Vorrunde Banque Baring Brothers Sturza mit 1,5:3 unterlegen war.

Jauretche und Schneberger beste Spieler, Menendez Top-Scorer

Als bester Profispieler des diesjährigen Turniers wurde Star Designs Pablo Jauretche ausgezeichnet, während der Deutsche Sebastian Schneberger von Banque Baring Brothers Sturza zum besten Amateur-Spieler erklärt wurde. Top-Scorer wurde Franckie Menendez, der für sein Team Hublot insgesamt 30 Goals schoss.

200 Franken für jedes Goal

An den beiden Finaltagen erzielten die vier Teams insgesamt 54 Goals (plus zwei 0,5 Handicap Goals). Dies sicherte der Non-Profit-Organisation «Just World International», die für jedes Goal vom Organisationskomitee und von Hauptsponsor Hublot 200 Franken bekam, einen Check von 11 000 Franken. Die siegreiche Star-Design-Eigentümerfamilie Engelhorn erhöhte diesen Betrag auf 20 000 Franken und unterstrich mit dieser grosszügigen Geste ihr Engagement für Kinderprojekte in der Dritten Welt.



Pierre Genecand und Hublot VR Jean-Claude Biver



Szene aus der Vorrundenbegegnung Palace Gstaad gegen Hublot



Höchste Ansprüche und absolute Präzision sind Attribute, die der Westschweizer Luxus-Uhrenhersteller Piaget mit dem Polo-Sport gemeinsam teilt. Yves Piaget war es, der die Marke in den 80er Jahren mit dem Polo-Sport in Verbindung brachte. Von Anfang an unterstützte Piaget den Polo Club in Palm Beach und den World Cup und tritt aktuell als Sponsor des legendären USPA Piaget Gold Cups auf, dem das Unternehmen auch seinen Namen gab. Auch in Palermo (Buenos Aires), dem Mekka des Polo-Sports, ist die Marke seit mehreren Jahren präsent.

Gilles Léraillé, Markenbotschafter und der Captain des Piaget Polo-Teams



Piaget und Polo – das Zusammenspiel zweier Welten

Seit 2011 engagiert sich Piaget als Teamsponsor bei den Höhepunkten der britischen Polo-Saison, dem Queens Cup und dem Gold Cup. Darüber hinaus ist Piaget seit zwei Jahren auch beim Beijing International Polo Open vertreten. Mit der Lancierung eines Piaget Polo-Teams in der Schweiz schlägt der Luxus-Uhrenhersteller ein weiteres Kapitel auf. Captain des Piaget Polo-Teams ist niemand geringerer als Gilles Léraillé. Neben seiner erfolgreichen Karriere in der Finanzwelt hegt er seit zwölf Jahren eine grosse Leidenschaft für das Polo. Gilles Léraillé spielt rund um den Globus an Turnieren und gewann als Captain des Schweizer Teams unter anderem den «Heritage Cup» in der berühmten Militärakademie in Sandhurst vor den Toren Londons. Im Interview mit Birgit Herrmann sprach Gilles Léraillé über das Piaget Polo-Team und seine Leidenschaft für das Spiel der Könige.

Interview: Birgit Herrmann

Herr Léraillé, Sie sind der Captain des neuen Schweizer Piaget Polo-Teams, wie kam diese Kooperation zustande? Hatten Sie bereits früher Verbindungen beruflicher oder privater Natur zu Piaget?

Die persönliche Verbindung zur Schweizer Geschäftsleitung der Marke entstand eher zufällig bei einem Anlass, die Marke interessierte mich privat aber schon seit langem sehr – nicht zuletzt deshalb – da sich einige sehr schöne Piaget Kreationen, Uhren und Schmuck schon seit langem im Besitz meiner Familie befinden.

Nach welchen Kriterien wurden die Spieler des Piaget Teams Schweiz ausgewählt?

Wir müssen uns bei der Zusammensetzung unserer Mannschaft jeweils eine gewisse Flexibilität hinsichtlich der Turnierstärke des jeweiligen Wettkampfes erhalten. Nur so können wir eine regelmässige Präsenz in der ganzen Schweiz, egal ob Zürich oder Genf, gewährleisten. Und regelmässiges, gemeinsames Training muss natürlich auch möglich sein.

SIE HABEN WIRKLICH SCHON ALLES ERLEBT WIRKLICH? CONTINENTAL GT V8 CONVERTIBLE



Diese Anzeige bietet Ihnen noch mehr. Nutzen Sie die Software Aurasma Lite aus dem App-Store, richten Sie Ihr Smartphone auf das Bild und lassen Sie sich überraschen.



BENTLEY ZÜRICH

Schmohl AG, Stinson-Strasse 2, 8152 Glattpark
Weitere Informationen erhalten Sie telefonisch unter +41 (0) 43 211 44 42
oder auf unserer Website www.zuerich.bentleymotors.com

Verbrauchsangaben für Continental GT V8 Convertible: innerorts 15,8 (l/100km); außorts 8 (l/100km); kombiniert 10,9 (l/100km).
CO₂-Emissionen kombiniert: 254 (g/km); Effizienzklasse: D.

Der Name "Bentley" und das geflügelte "B" sind eingetragene Warenzeichen. © 2012 Bentley Motors Limited. Abgebildetes Modell: Continental GT V8 Convertible.



Die «Polo FortyFive» zum Jubiläum



1979 setzte das Haus Piaget mit dem Model «Polo» einen Meilenstein in der Geschichte luxuriöser Uhren. Exklusiv aus Edelmetall gefertigt und häufig mit Diamanten gefasst, bestach die «Polo» durch eine perfekte Symbiose zwischen Gehäuse und Zifferblatt sowie dem Wechselspiel zwischen mattierten und polierten Oberflächen. Inspirationsquelle und Schauplatz für Anerkennung ist ein Prestigesport, der auf den selben Werten gründet: Polo. Auf Initiative von Yves Piaget unterhält der Uhrenhersteller Piaget seit 1980 eine historische Partnerschaft mit der Welt des Polos. Die «Piaget Polo» überdauerte die Jahre und bleibt zeitlos. 2011 erfuhr die Uhr ein Redesign. 2007 wurde sie in bester Uhrmachertradition mit einem Chronografenwerk ausgerüstet. Zum 30-Jahre-Jubiläum wartete Piaget mit der «Polo FortyFive» auf, einem Modell aus Edelstahl und Titan.

Spielt das neue Piaget Team stets in der gleichen Zusammensetzung?

Für jedes Turnier entsteht, entsprechend der jeweiligen Turnierstärke, eine andere Zusammensetzung. Als Patron des Teams organisiere ich jeweils die geeignete Mannschaft. Bei Bedarf wird nebst den Amateurspielern auch ein «Pro» engagiert, um dem Team zusätzliche Schlagkraft zu verleihen.

Hat das Team einen Heimat-Club in dem es regelmässig zusammen trainiert?

Ja, im «Polo Club de Vetay» in Mies, direkt bei Genf. Dort verfügen wir über hervorragende Trainingseinrichtungen.

Wie sieht Die Turnierplanung für den Rest der Saison 2012 und die kommende Saison aus?

Für den Rest der Saison wird in Mies trainiert mit einer geplanten Teilnahme des Piaget Teams am traditionellen Turnier «La Coupe de l'Amitié» im September. Der Final dieses Turniers wird am 23. September stattfinden.

Für 2013 wird in Abhängigkeit des Sponsoring-Programms von Piaget Suisse eine neue Planung entstehen. Hierzu gilt es aber auch die Turnierprogramme der Schweizer Clubs zu berücksichtigen, die allerdings zurzeit noch nicht verfügbar sind.

Sind auch Starts des Piaget Teams im Ausland geplant?

Nein, die Mannschaft spielt ausschliesslich für Piaget Suisse, sie wird daher nur an Turnieren in der Schweiz teilnehmen.

Zumindest in der Schweiz ist es derzeit noch aussergewöhnlich, dass ein bekanntes Unternehmen ein eigenes Polo-Team unterhält. Gibt es eine Zielvorgabe, die Piaget und Sie als Captain des Teams mit dem Team erreichen möchten? Stichwort Imagepflege oder Förderung des Polo-Sports etc.?

Auch andere namhafte Unternehmen erscheinen mittlerweile als Sponsoren des Polo-Spiels. Was das Team Piaget anbelangt, wollen wir zunächst Präsenz zeigen, durch einen positiven Sportgeist auffallen und sicherlich nach Möglichkeit gewinnen. Das Polo-Spiel bleibt aber ein schwieriger Sport, in dem Erfolg von vielen Faktoren abhängt. Schöne Spielabläufe, mit denen wir die Zuschauer und Piaget Gäste im geselligen Rahmen der Turniere begeistern können, stehen für uns zunächst im Vordergrund.

Sie selbst spielen seit 12 Jahren aktiv Polo und haben in den Top Clubs rund um den Globus gespielt, wie sind Sie zum Polo-Sport gekommen?

Wie viele andere interessierte ich mich allgemein für den Reitsport (vor allem für die Dressur in meinem Fall), bis ich zu einem



HACKETT.COM

HACKETT

LONDON

ESSENTIALLY BRITISH

Paradeplatz, Zürich • Rue de la Tour-Maîtresse, Genève



Das Piaget Polo-Team: Martin Riglos, Bert Poeckes, Martin Vogt und Gilles Léraillé



Polo-Spiel in Paris eingeladen wurde. Es folgten dann Reisen nach Argentinien, wo ich Freunde in Polo-Kreisen machte und mich immer mehr dem Polo-Sport zuwendete.

Was macht für Sie die besondere Faszination des Polos aus?

In vollen Zügen (abgesehen vom Reglement des Polo-Sports) das Reiten zu geniessen. Es faszinieren mich die notwendige Schnelligkeit und Wendigkeit eines Teams von 4 Spielern, die, wie man manchmal sagt, «Golf während eines Erdbebens» spielen müssen!

Dürfen wir ein wenig mehr über Sie persönlich erfahren? Sie sind in der Finanzwelt tätig, in welchem Sektor engagieren Sie sich im Speziellen? Pflegen Sie nebst dem Polo noch andere Hobbys?

Ich bin bis jetzt im internationalen Finanzsektor tätig gewesen, zunächst in Deutschland für die Banque Paribas, dann in der Türkei im Management der bekannten «Ottoman Bank» und danach als CEO der WestLB Europa Bank – und nun seit 12 Jahren in der Schweiz im Hedge Funds-Bereich als Berater für private und institutionelle Anleger. Den Stress des Geschäftslebens pflege ich nicht nur durch den Sport auszugleichen, sondern auch durch mein Interesse für die Kunst und die Musik. Ich spiele nebenbei Klavier und bin Vorstandsmitglied der «Aphrodisias Stiftung», die seit Jahren eine der wichtigsten archäologischen Stätten im Mittelmeerraum, nebst Ephesus, fördert.

Bitte vervollständigen Sie den folgenden Satz: Polo ist für mich...

Die beste Fusion zwischen Ästhetik im Sport und Mannschaftsspiel!

Vielen Dank für das Interview Herr Léraillé.



Jaeger-LeCoultre Polo Masters – 5. Titel für Veytay/Jaeger-LeCoultre

Eines der Highlights der Schweizer Polo-Saison ist das Jaeger-LeCoultre Masters im malerischen Polo Club de Veytay. Bereits zum 10. Mal engagierte sich der Westschweizer Uhrenhersteller als Titelsponsor des Events und durfte sich – ebenso wie die gastgebende Familie Luginbühl – über den Sieg des gemeinsamen Teams Veytay/Jaeger-LeCoultre freuen.

Brieuc Rigaux verfolgt von Martin Luginbühl



PERFEKTION FÜR DIE HERREN

In dem Moment, in dem eine Jacke von "Taglio Esclusivo" erstmalig Ihre Schultern umspielt, waren es nicht weniger als 500 geschickte und handwerklich erfahrene Hände, die an dem Kleidungsstück gearbeitet haben – ganz nach der Tradition vollendeter Schneiderkunst. Das Versprechen, ein in Perfektion massgeschneidertes Kleidungsstück zu fertigen, hat bereits Gültigkeit, lange bevor der Schneider Mass nimmt. Es beginnt mit der Auswahl der hochwertigsten Naturfasern direkt im Herkunftsland – sei es Merinowolle, Kaschmir- oder Vikunjawolle, aus denen die feinsten Stoffe entstehen. Mit grösster Sorgfalt werden dann Schnitt, Stil und Stoff bestimmt, damit ein Kleidungsstück ganz entsprechend den individuellen Ansprüchen des Kunden entsteht. Von personalisierten Anzügen bis hin zur kompletten Garderobe ist es die handwerkliche Güte, die den Service "Taglio Esclusivo" und die neuen Kollektionen von Dolph Schmid auszeichnet.

AGNONA · BONTONI · CESARE ATTOLINI · CHURCH'S
COLOMBO · CRUCIANI · ERMENEGILDO ZEGNA · FEDELI
FUSCO · HERNO · INCOTEX · ISAIA · KITON · LORO PIANA
MAROL · SANTOSTEFANO · ZIMMERLI



Fernandes Llorente mit einem Nearside-Shot,
Thomas Couchagnan versucht ihn dabei abzureiten

Hochklassig waren die Matches an allen sieben Spieltagen, aber mit besonderer Spannung wurde der Finaltag erwartet. Gegen 5000 begeisterte Zuschauer säumten das Polo-Feld in Mies und erlebten Polo-Sport vom Feinsten. Im Final standen sich das Team Veytay/Jaeger-LeCoultre mit Captain Yasmine Firmenich Luginbühl, Martin Luginbühl, Simon Luginbühl (CH, +2) sowie dem argentinischen 4-Goaler Horacio Fernandez Llorente (ARG) und das einen Handicap-Punkt schwächere Team Lynx Energy mit Captain Cyrille Costes (FRA, -1), Thomas Chouchanian, Walter Cortez und Brieuc Rigaux gegenüber.

Von Birgit Herrmann

So viel sei vorweggenommen, die Teams boten Polo-Sport, der begeisterte. Packende Duelle, durchdachte Spieltaktik und hervorragend herausgespielte Tore. Das Team Lynx ging mit Team-Handicap +7 einen Punkt niedriger eingestuft als Veytay/Jaeger-LeCoultre mit 0,5 Goal Vorsprung in die Partie. Die zentrale Figur beim Titelverteidiger Lynx war der französische 5-Goaler Brieuc Rigaux, der alle drei Tore für seine Mannschaft erzielte. Doch Veytay/Jaeger-LeCoultre wusste zu kontern und setzte Lynx immer mehr unter Druck.

Platz 3 für Team EFG Bank

Auf Seiten von Veytay/Jaeger-LeCoultre waren es Simon Luginbühl und Horacio Fernandez Llorente, die je zweimal trafen und damit ihrem Team den 4:3,5 Sieg sicherten. Top-Final-Scorer Brieuc Rigaux musste dem gegnerischen Team zwar den Turniersieg überlassen, doch die Auszeichnung als «Most valuable Player» dürfte ihm diese «bittere Pille» sicher versüsst haben. Im Spiel um Platz 3 und 4 setzte sich das von Captain Robert Mehm angeführte Team EFG Bank mit 8,5:6 Goals gegen Team Six & Red durch. Das Duell um Platz 5 zwischen dem Team mark4polo und Team REI entschied mark4polo mit 6,5 zu 4 Goals für sich.



Yasmine Luginbühl und Walter Cortez

Gruppenbild aller Teams





- Designpreis der BRD Nominierung 2007
- product design award 2006 china award 2006
- reddot design award 2006
- SCHÖNER WOHLEN
- Neue Klassiker award 2005
- good design award 2005

Wissen, was zählt.

**poggen
pohl**

www.poggenpohl.com

1023 Crissier, Cuisine Art SA · 1219 Le Lignon (Genève), C.G. Agencements SA · 1227 Les Acacias (Genève), Ébénisterie Luthi SA · 1227 Carouge (Genève), Cuisine Art SA · 1260 Nyon, Home Addict · 1815 Clarens (Montreux), Dimension Cuisine Sàrl · 1920 Martigny, Sanval SA · 2740 Moutier, Zahno Cuisines & Confort · 3008 Bern, küchenakzente ag · 3115 Gerzensee, hossmann küchen ag · 3250 Lyss, ROOS Küchen AG · 3800 Unterseen/Interlaken, grüneisen küchen ag · 3900 Brig-Glis, A. Schwesternmann SA · 4051 Basel, TRIA Design AG · 4052 Basel, Dreba Küchen AG · 5430 Wettingen, Mundart Küchen + Haushaltgeräte AG · 5722 Gränichen, Märki AG Innenausbau · 6003 Luzern, Poggenpohl Küchenstudio · 6343 Rotkreuz, linear küchen ag · 6900 Lugano, Selva Via Brentani · 7000 Chur, linea r54 ag · 7260 Dorf Davos, Küchen Studio Davos · 8048 Zürich, Poggenpohl Küchenstudio · 8370 Sirmach Hans Eisenring AG · 8590 Romanshorn, Marquart Innenausbau AG · 8604 Volketswil, Hans Eisenring AG · 9000 St. Gallen, Ruf design ag



Blick auf das Feld Nummer 1



Eduardo Novillo Astrada
Eine Ehre der besonderen Art wartete auf die Spieler des Siegerteams Veytay/Jaeger-LeCoultré in Form der Person, welche die Siegetrophäe überreichte. Es war niemand geringerer, als der argentinische Weltklassenspieler Eduardo Novillo Astrada. Der Handicap 9-Spieler, der extra für das Jaeger-LeCoultré Masters von Sotogrande her angereist war. Für Veytay/Jaeger-LeCoultré war der diesjährige Sieg der fünfte in zehn Jahren Jaeger-LeCoultré Masters.



Das Veytay/Jaeger-LeCoultré Team eingrahmt von 9-Goalier Eduardo Novillo Astrada und Vincent Perez

Vier Zusagen schon für 2013
Mit dem Jaeger-LeCoultré Masters hat der gastgebende Polo Club de Veytay und mit ihm die Familie Luginbühl – deren Handschrift der Event bis ins Detail trägt – ein international hoch geachtetes Erfolgskonzept aufgebaut. Zuschauer, Sponsoren und Spieler sind gleichermaßen von der einzigartigen Ambiance begeistert.

Vier der sechs Teamplätze sind bereits für das kommende Jahr vergeben. Kein Wunder also, dass das Jaeger-LeCoultré Masters im europäischen Turnierkalender einen Schlüssel 6 bis 8 bekommen wird.

Alle Fotos: ©Elsa Ochoa

Klassement

1. Veytay/Jaeger-LeCoultré (+8) Yasmine Firmenich Luginbühl (CH) Cap. (0) Martin Luginbühl (CH) (+2) Simon Luginbühl (CH) (+2) Horacio Fernandez Llorente (ARG) (+4)	2. Lynx Energy (+7) Cyrille Costes (FRA) Cap. (-1) Thomas Chouchanian (FRA) (+1) Walter Cortez (ARG) (+2) Briec Rigaux (FRA) (+5)	3. EFG Bank (+7) Edouard Costes (FRA) (-1) Robert Mehm (US) Cap. (+1) Guy Gibrat (ARG) (+3) Patrick Paillo (FRA) (+4)	4. Six & Red (+8) Estanislao Betnaza (ARG) (+1) Juan Zavalía Paunero (ARG) (+2) Salvador Jauretche (ARG) (+2) Ignacio Allaria (ARG) Cap. (+3)	5. mark4polo (+7) Mark Hänni (CH) Cap. (-1) Sabrina Bosch (GER) (0) Alexander Van Andel (NED) (+3) Pedro Fernandez Llorente (ARG) (+5)	6. REI (+8) Paul Burrus (CH) Cap. (0) Gualtiero Giori (CH) (+1) David Amar (FRA) (+2) Sebastian Petracchi (ARG) (+5)
---	--	--	--	---	---



ASTON MARTIN

NEW MODELS
PURE ASTON MARTIN



RAPIDE



VANTAGE V8 S



VIRAGE



CYGNET

Emil Frey AG
Aston Martin Safenwil
Emil-Frey-Strasse
5745 Safenwil

062 788 88 07
www.astonmartin-safenwil.ch

12-114-5W

Team McLaren gewinnt die Fürstenberg Trophy 2012

Das 56. Internationale S.D. Fürst Joachim zu Fürstenberg-Gedächtnisturnier vereinte auch diesmal wieder die ganze Bandbreite des Pferdesports. Nebst den Spring- und Dressurreitern und den Fahrern hatten auch die Polistas im Rahmen des Events ihr grosses Turnier um die Fürstenberg Trophy.

Acht Teams kämpften um die begehrte Trophy. Die besten Vier der Vorrunde qualifizierten sich für den Gold Cup, die anderen massen sich im Silver Cup. In dem an Dramatik kaum mehr zu überbietenden Final des Gold Cups der Fürstenberg Trophy 2012 setzte sich das Team McLaren mit Mark Hänni, Peter Ristic, Pedro Fernandez-Llorente und Micky Keuper mit 6:5,5 gegen Team Gewefa, das mit Beate Pfister, Jürgen Karger, Raphael Oliveira und Hector Phagouape angetreten war, durch.

Im Finale standen sich die Teams von PPZ Blue (Viviane Sauter, Klaus Seeland, Daniel Waechter, Markus Gräff) und PPZ Red (Govinda Quish/Christine Suter, Ann Franziska Meier, Stefan Weber, Remigius Dudler) gegenüber. PPZ Blue mit einem Team-Handicap von -2 trat mit einem Vorsprung von 1,5 Toren gegenüber dem mit Team-Handicap 0 spielenden Team

Die drei erstplatzierten Teams des Gold Cups der Fürstenberg Trophy mit Vertretern des Fürstenhauses



Klassement des Gold Cups

1. Team McLaren (+6)	2. Team Gewefa (+5)
Mark Hänni (-1)	Beate Pfister (-1)
Peter Ristic (0)	Jürgen Karger (0)
Pedro Fernandez-Llorente (+5)	Raphael Oliveira (+3)
Micky Keuper (+2)	Hector Phagouape (+3)
3. Team Veuve Clicquot (+6)	4. Team Fürstenberg (+4)
Wilhelm Widmann (0)	Mani Boni (0)
Wolfgang Gabrin (0)	Christian Fürstenberg (-1)
Carlito Velasquez (+2)	Comanche Gallardo (+2)
Patricio Gainor (+4)	Juan Pepa (+3)

Red an. Auch wenn die Papierform eindeutig für Team Red sprach, und dessen Captain Remigius Dudler in bekannter Manier um jeden Ball fightete, stellte PPZ Blue mit Captain Markus Gräff sehr schnell klar, wer das Zepter auf dem Platz führte. PPZ Blue agierte klug, erspielte sich immer wieder gute Chancen und verwandelte fünf davon in Goals zu einem Endstand von 6,5:1.

Von Helena Kröber / Foto: Thomas Bilge

Polo Park Zürich meets St. Moritz Polo Club



Fotos: Xiaolin Heim

Zum zweiten Mal war die malerische Pferdesportwiese San Gian in St.Moritz-Bad Austragungsort des Polo-Weekends «Polo Park Zürich meets St. Moritz». Bei diesem Event werden gleich zwei begehrte Trophies ausgespielt. Es sind dies die Berry Trophy und der traditionelle St. Moritz Polo Club Cup.

Initianten des Sommer-Polo-Events waren wie im Vorjahr Gianni Berry und seine charmante Gattin Eri. Drei Mannschaften, das Polo Park Zürich Team, das Team St. Moritz Polo Club und das Team Berry – alle besetzt mit Aktiv-Members des Polo Parks Zürich und des St. Moritz Polo Clubs – lieferten sich an beiden Tagen spannende Spiele.

Spielmodus Round Robin

Bei drei teilnehmenden Teams und zwei Turnieren an einem Wochenende kam der Round Robin-Spielmodus zum Einsatz. In der Berry Trophy dominierte das Team des St. Moritz Polo Clubs mit Johannes Barth, Hanna Hufschmid Herzog, Michael Herzog und den alternierend spielenden Martin Pulver und Felix von Planta, der extra aus São Paulo angereist war. Beim St. Moritz Polo Cup am Sonntag sicherte sich das Team Polo Park Zürich White mit Reto Hausammann, Michael Bagattini, Florence Müller, Amélie Müller und David Kalberer den Sieg.

2013 geht es weiter

Wie bereits bei der Premiere, so zeigten sich die Spielerinnen und Spieler wiederum begeistert von der wunderbaren Kulisse. Was gibt es Schöneres als in der herrlichen Engadiner Bergwelt dem Polo-Sport zu frönen? Diese Frage hörte man mehrfach und die Antwort ergab sich von selbst, hatte sich das Engadin doch einmal mehr von seiner schönsten Seite präsentiert. Auch im kommenden Jahr wird es daher eine weitere Auflage des Sommer-Polos in St. Moritz geben. Darüber sind sich Bernhard Pöllinger, Head of Sports St. Moritz Polo AG, Martin Berthod, Director of Sports and Events St. Moritz, sowie Gianni und Eri Berry einig.



Gianni Berry und PPZ Coach Francisco Podesta



Felix von Planta



Govinda Quish, René und Josy Müller



Von Helena Kröber

Am Samstagvormittag hatte ein heftiger Regen Gianni Berry noch Sorgenfalten aufs Gesicht gelegt. Doch gegen Mittag bescherte strahlender Sonnenschein ideale Polo-Bedingungen. Zahlreiche Touristen und auch viele Einheimische nutzten die Gelegenheit, hautnah das Polo-Feeling am Spielfeldrand zu erleben und genossen die kulinarischen Köstlichkeiten, mit denen Peter und Brigitte Märky und ihre Mitarbeiter vom Hotel Steffani St. Moritz aufwarteten.

Sieger im St. Moritz Polo Cup:
Team PPZ White Michael Bagattini, Amélie Müller,
David Kalberer, Florence Müller, Reto Hausammann
mit Eri und Gianni Berry



... Mode-Klassiker aus aller Welt.



Von der Taiga auf die Laufstege. Der Mützenklassiker aus der klirrenden Kälte. Von Nursey & Son. Echtes Toscana-Lammfell: traumhaft weich, leicht und warm. Farbe: Grau. Echt Lammfell.
Schapka ushanka
Best.-Nr. 461-467-94 Fr. 269.-



584 g reinstes Kaschmir. Der sanfte Ausklang eines harten Tages. Der Kaschmir-Suit von Johnstons aus Hawick/ Scotland. Limited Edition. Feinste Kaschmirqualität – von traditionsreichen schottischen Strickern verarbeitet.
Kaschmir-Suit
Best.-Nr. 290-411-94 Fr. 1.439.-



Das Meisterwerk der Schuhmacherkunst aus Ungarn. Von Heinrich Dinkelacker. Sorgfältig handgefertigt aus weichem Kalbleder in Ungarn. Auch in Schwarz erhältlich.
Budapester-Schuh
Best.-Nr. 353-995-94 Fr. 869.-



Feinste Wolle und wertvolles Kid-Mohair – seltene Qualität zu einem selten guten Preis. Leicht. Luftig. Und nahezu knitterfrei. Kid-Mohair sorgt für seidigen Glanz. Neues, zeitgemässes Blau mit schwarzem Changeant-Effekt.
Canonico Woll-Mohair-Anzug
Best.-Nr. 228-676-94 Fr. 479.-



Der legendäre Ring-Schal ist einer der besten Klassiker der Modegeschichte. Handgewebtes Pashmina: Das feinste Kaschmir der Welt. So zart, dass Sie diese Stola durch einen Fingerring ziehen können. Üppig 90 x 210 cm gross – trotzdem wiegt er nur 160 g.
Pashmina-Schal
Best.-Nr. 460-212-94 Fr. 439.-



Je leichter desto wertvoller. Der Kurz-Trench aus seidenzartem Toscana-Lamm wiegt nur 1.600 g. Handverlesene Partien. Aussen samtiger Velours, innen wärmender Pelz.
Toscana Lammfell-Kurztrench
Best.-Nr. 767-905-94 Fr. 1.889.-



Irene Gräff, Jean Marc Vuille und Laura Vuille

Team Jana triumphierte beim Jana & Laura Ladies Cup

Der Ladies Cup ist das Turnier mit der längsten Tradition im Polo Park Zürich. Seit Gründung des Clubs hatten die Damen immer einen eigenen Ladies Cup, bei dem sie alleine im Mittelpunkt des Geschehens standen und ihr spielerisches Talent im Polo-Sattel unter Beweis stellen konnten. In diesem Jahr übernahm Jean Marc Vuille das Sponsoring des Ladies Cups, der daher die Namen seiner charmanten Gattin Jana und der polobegeisterten Tochter Laura trug.

Vier Teams traten zum Duell um den Sieg im Jana & Laura Ladies Cup an. Mit dabei auch das Team Jana, das von der 18-jährigen Laura Vuille angeführt wurde. An ihrer Seite spielten Irene Gräff, Kathleen DeRose und Rebekka Wagner.

Von Lillian Waltisberg

Bereits am Samstag hatte das Team Jana mit einem 7:2,5 Sieg eine starke Leistung gezeigt. Im Final wartete dann das Ladies in Black Team mit den Spielerinnen Danijela Grgic, Jillian Waechter, Dayna Waechter, Manuela Ackeret und Melissa Jenni. Doch auch hier demonstrierten die Ladies vom Team Jana von der ersten Spielminute an ihre Überlegenheit. Vor allem Irene Gräff spielte ihre Gegnerinnen immer wieder gekonnt auf und nutzte die so entstandenen Torchancen aus. Wieder standen für das Jana Team 7 Goals zu Buche, das Team Ladies in Black musste sich mit 2,5 Goals mit dem zweiten Platz begnügen. Deutlich knapper endete die hart umkämpfte Partie um den dritten Platz. Hier trennten sich die Las Brujas und die Ladies in Pink mit 2:1.



Die siegreichen Spielerinnen vom Team Jana: Irene Gräff, Kathleen DeRose, Rebekka Wagner und im Vordergrund Laura Vuille



«Aegerter hoch drei» galoppierte zum Sieg bei den Zurich Polo Championship

«Ich bin mir durchaus bewusst, dass es eher unhöflich ist, als einer der beiden Gastgeber das eigene Turnier zu gewinnen, aber wenn man als Spieler auf dem Platz steht, dann erwacht der Ehrgeiz und man versucht, sein Bestes zu geben und fightet um jeden Ball. Sorry dafür, aber wenn ich ehrlich bin, freue ich mich, diesen hart umkämpften Final zusammen mit Francisco Fucci, Thomas Wolfensberger und meinen beiden Söhnen Tommy und Michael für das Equilibrium Team entschieden zu haben», erklärte Daniel Aegerter mit einem verschmitzten Lächeln bei der Siegerehrung der Zurich Polo Championship.



Keine Chance: David Kalberer gegen 6-Goaler Francisco Fucci

Bereits einmal war das zweitwichtigste Turnier im Jahreskalender des Polo Parks Zürich – die Zurich Polo Championship – wegen schlechten Wetters verschoben worden und auch diesmal sorgte der Regen in der Nacht von Samstag auf Sonntag dafür, dass die Bodenverhältnisse schwierig waren. Dennoch durften sich die Zuschauer bei dem von Daniel Aegerter und Markus Gräff gesponserten Event über hochklassigen Polo-Sport freuen.

Von Birgit Herrmann



Das Siegerteam Equilibrium: (v.l.) Francisco Fucci, Tommy Aegerter, Daniel Aegerter, Michael Aegerter und Thomas Wolfensberger



Platz 2 für Los Blancos: Markus Gräff, Werner Meier, Fabian Bolanterio und Fabio Meier

Brillante Schlagtechnik von Fabio Meier

Angesichts des hochklassigen Finalspiels, das Equilibrium und PPZ Black mit Sebastien Le Page, David Kalberer, Juan Sanchez und dem Bruder von PPZ Club Trainer Francisco Podesta, Martin Podesta (Handicap +4), den Zuschauern boten, wird wohl niemand Daniel Aegerter wirklich böse gewesen sein. Bis zu Beginn des dritten Chukkas war die Partie extrem ausgeglichen, vor allem die Duelle der beiden Professionals Francisco Fucci und Martin Podesta begeisterten. Immer wieder tauchten sie, von ihren Mitspielern exzellent angespielt, chancenreich vor dem gegnerischen Tor auf. Erst kurz vor Schluss der Partie wendete Equilibrium beim Stand von 7:7 das Blatt und erzielte hintereinander drei Goals zum 10:7 Endstand.

Sehr eindeutig waren die Kräfteverhältnisse im Spiel um Platz 3 und 4. Das Team Los Blancos mit Fabio Meier, Markus Gräff, Fabian Bolanterio und Werner Meier machte von Beginn an viel Druck und nutzte seine zahlreichen Torchancen gnadenlos aus. Michael Bagattini, Christian Stamm, Gabriel Eckenstein und Rodrigo Fucci im Team von PPZ Yellow wehrten sich nach Kräften, vermochten den Torregen der Gegner aber nicht zu verhindern und mussten sich trotz guter Leistung am Ende mit einem deutlichen 3,5:10 geschlagen geben.



Markus Gräff und Beata Dudler

«Room to Read» Polo Cup feierte Premiere im PPZ

Acht Teams traten in zwei Ligen im erstmals ausgetragenen Room to Read Cup an. Sponsorin dieses Charity-Events war Kathleen DeRose.

SPA-Präsident Thomas Fedier (l.) und Daniel Waechter



Mark Hänni und Sascha Fedier (l.)



Kathleen DeRose und die Sieger der Super League: Team PPZ Blue (v.l.)
Markus und Irene Gräff und das Vater-Sohn-Duo Sascha und Thomas Fedier



«Mit dem Room to Read Polo Cup wollte ich für meine Club Kameraden ein schönes Turnier organisieren und dabei gleichzeitig die Gelegenheit ergreifen, auf die wertvolle Arbeit, die Room to Read weltweit leistet, aufmerksam zu machen. Die Organisation hat es sich zur Aufgabe gesetzt, bei Kindern die Freude am Lesen zu fördern. Dies geschieht gezielt mit Büchern in der jeweiligen Landessprache und mit Titeln, die dem entsprechenden Alter der Kinder gerecht werden», erklärte Kathleen DeRose.

Von Helena Kröber

Die Amerikanerin ist eine begeisterte Polo-Spielerin und seit einigen Jahren Aktiv-Member des Polo Parks Zürich. An ihrem Room to Read Polo Cup stieg sie in der Challenge League für das Team PPZ Blue an der Seite von Govinda Quish, Amélie Müller, Danijela Grgic und Christian Stamm in den Sattel und begnügte sich ganz im Sinne einer generösen Gastgeberin mit dem vierten und damit letztem Rang. «Alles andere wäre doch unhöflich gewesen, meinte Kathleen mit einem charmanten Lächeln und ergänzte: Dabei hätte ich viel lieber gewonnen oder zumindest im Finale gestanden, aber Fortuna war heute nicht auf unserer Seite.»

In der Super League setzte sich im Finale das Team PPZ Blue mit Sacha Fedier, Irene Gräff, Thomas Fedier und Markus Gräff mit 7:4,5 gegen das Team PPZ White (Dayna Waechter, Daniel Waechter, Mark Hänni, Victor Aerni) durch. Im Final der Challenge League veranstalteten die Spieler des Teams PPZ Red (Tommy Aegerter, Thommy Gräff, Ann Franziska Meier und Sebastian Le Page) eine wahre Treibjagd auf das Tor ihrer Konkurrenten vom Team PPZ White (Rebekka Wagner, Reto Hausammann, Clemens Wögerbauer, Michael Bagattini und Klaus Seeland). Während die «Weissen» gänzlich ohne Fortune kämpften und die wenigen Torchancen, die sie erspielt hatten, auch noch vergaben, erzielten die «Roten» ein Dutzend Goals zum 12:0 Endstand. Über die Auszeichnungen als «Most valuable Player» durften sich diesmal in beiden Ligen Junioren freuen. In der Challenge League durfte sich Tommy Aegerter und in der Super League Dayna Waechter über die Ehrung freuen.

Francis Marsland, VP European Corporate Business Development (l.) und Kathleen DeRose (r.) mit den Spielern des Siegereams der Challenge League: Ann Franziska Meier, Thommy Gräff, Sebastian Le Page und Tommy Aegerter

Gelungene Premiere der Clinica Alpina Trophy im Polo Park Zürich

Mit der Clinica Alpina Trophy hat der Polo Park Zürich ein weiteres neues Turnier in seinem Jahresplan. Mit sechs Teams in der Super League und zwei Mannschaften in der Challenge League erfreute sich das Turnier einer Rekordbeteiligung.

Das Clinica Alpina Team



Der Hintergrund, warum sich der Klinikdirektor Dr. Men Bischoff und die Leiterin der Komplementärmedizin Annatina Denoth entschlossen haben, die Clinica Alpina Trophy ins Leben zu rufen, liegt auf der Hand. Die Beiden sowie das ganze Team der Klinik haben eine sehr enge Beziehung zu Pferden. «In der Clinica Alpina in Scuol steht das Tier als Ganzes im Vordergrund. Ergänzend zu schulmedizinischen Leistungen mit modernster Infrastruktur bieten wir komplementärmedizinische Therapien an und haben in diesem Jahr erstmals auch spezielle Winterweiden mit entsprechender schul- und komplementärmedizinischer Regeneration für Polo-Pferde», erklärte Men Bischoff.

Von Helena Kröber

Von der Tatsache, dass das Team der Clinica Alpina sich nicht nur auf die Behandlung von tierischen Patienten versteht, sondern auch sehr genau weiss, was polobegeisterten «Zweibeinern» gut tut, konnten sich die Gäste der Trophy in reichem Mass überzeugen. Unterstützt vom Schlosshotel Chastè und der Metzgerei Hatecke kredenzt Men Bischoff und sein Team verschiedenste Engadiner Köstlichkeiten und sorgten teilweise sogar selbst aufmerksam für das Wohl der Gäste.

Auf dem Polo-Feld setzte sich das Team Los Blancos (Fabio Meier, Luca Meier, Stefan Roth und Werner Meier) im Final der Super League mit 2:1 Goals gegen PPZ Blue (Belen Podesta / Manuela Ackeret, Irene Gräff, Thommy Gräff, Laura Vuille und Markus Gräff) durch. Sieger der einzigen Partie in der Challenge League wurde das Team PPZ Blue mit Morgan van Overbroek, Doris Hinteregger / Christine Suter, Sacha Fedier und Sebastien Le Page.



Gemeinsam sind sie stark: Markus und Irene Gräff

Fabian Meier und Irene Gräff



Remigius Dudler



Das Team Los Blancos gewann den Final der Super League. (v.l.) Fabian und Luca Meier, Stefan Roth und Werner Meier



Das Siegerteam der Challenge League: PPZ Blue (v.l.h.) Sebastien Le Page, Sacha Fedier, Doris Hinteregger, (vorne) Christine Suter und Morgan van Overbroek



Challenge League-Spiel: Sacha Fedier (l.) und Johannes Barth



Duell zwischen Remigius Dudler und Thomas Fedier





Familie Meier lud zum ersten Juniors Polo Cup – Festival der jungen Talente

Unter der Federführung von Club Trainer Francisco Podesta fanden in den letzten Jahren viele begeisterte Youngsters – die Mehrheit von ihnen Kinder aktiver Spieler – zum Polo. Beim ersten Juniors Polo Cup auf Schweizer Boden lieferten sich drei Teams mit Spielerinnen und Spielern im Alter von 13 bis 18 Jahren – alle aus der Talentschmiede des gastgebenden Polo Parks Zürich – packende Duelle und legten Zeugnis ab für die hervorragende Nachwuchsförderung des Clubs. Gesponsert wurde das Turnier von Gianna und Werner Meier, den Eltern der beiden hoch talentierten Junioren Luca und Fabio.

Von Birgit Herrmann

Die meisten Junioren verfügen bereits über Praxis in Club Turnieren, bei denen sie an der Seite der erwachsenen Spieler Erfahrungen sammeln konnten. In den reinen Youngster Duellen bot sich nun die Möglichkeit, die «PPZ Eigengewächse» im direkten Vergleich beobachten zu können. Ins Auge stachen dabei die grösstenteils sehr guten reiterlichen Fähigkeiten. Mit viel Geschick und Einfühlungsvermögen dirigierten die Junioren ihre Ponys über das Spielfeld, legten schnelle Sprints und gekonnte Stopps mit beieindruckender Leichtigkeit hin. Mit diesem «Rucksack reiterlicher Fähigkeiten ausgerüstet», fällt es dem Nachwuchs leichter, sich auf die richtige Schlagtechnik und die Umsetzung der Spieltaktik zu konzentrieren als vielen, die erst im Erwachsenenalter zum Polo finden.

Podestas Handschrift

Kritisch beobachtete Francisco Podesta als Schiedsrichter die Leistungen «seiner Kids», keine auch noch so kleine Regelübertretung liess er durchgehen, «denn nur, wer auch die Regeln auf dem Spielfeld einhält, wird ein wertvoller Teamplayer, Einzelaktionen und Rambo-Gehabe sind auf dem Polo-Feld absolut fehl am Platz», so Coach Podesta. In vielen Trainings-Chukkas hatte er zuvor mit Sachverstand und seiner hohen Fähigkeit zur Motivation in den vergangenen Jahren aus den

Polo war in der Schweiz lange Zeit erwachsenen Spielern vorbehalten. Eine Nachwuchsförderung, wie dies beispielsweise in England vorbildlich praktiziert wird, gab es nicht. Mit der Gründung des Kids Clubs 2007 schloss der Polo Park Zürich als erster Club in der Schweiz diese Lücke.

Kids Spielerinnen und Spieler geschaffen, die in nicht allzu ferner Zeit den meisten derzeit aktiven PPZ-Aktiv-Members überlegen sein werden. Eine Tatsache, die Francisco Podesta zu Recht mit Stolz erfüllt: «Für mich als Trainer sind die heute gezeigten Leistungen der Junioren natürlich eine Bestätigung meiner Arbeit. Als Vater von zwei Töchtern liegt mir die Jugendförderung sehr am Herzen und ich freue mich, dass ich mein Wissen rund um den Polo-Sport hier im Polo Park Zürich an so viele begeisterte Kids und Junioren weitergeben kann.»

Siegerpokal für PPZ Blue

Gespielt wurde an beiden Tagen im Round Robin-System. Nach Auswertung aller sechs Begegnungen setzte sich das Team PPZ Blue vor PPZ Black und dem Team PPZ White an die Spitze des Klassements. «Wir haben am ersten Juniors Cup der Schweiz drei Junioren-Teams bewundern können, nebst diesen trainiert im PPZ etwa die gleiche Anzahl Kids im Alter bis zu 12 Jahren. Ein Zeichen dafür, dass unser Nachwuchsförderungskonzept reiche Früchte trägt», erklärte PPZ Präsident Markus Gräff nach der Preisverteilung.

Teams

PPZ Black	PPZ White	PPZ Blue
Luca Meier (14 J.)	Manuela Ackeret (16 J.)	Belen Podesta (16 J.)
Dayna Waechter (16 J.)	Tommy Aegerter (16 J.)	Tommy Gräff (13 J.)
Laura Vuille (18 J.)	Fabio Meier (16 J.)	Mitchell Schumann (18 J.)
Michael Aegerter (18 J.)	Jillian Waechter (17 J.)	Isabelle Renckstorf Franziska Renckstorf



Perfekte Schlagtechnik von Fabio Meier



Das Siegerteam PPZ Blue mit Tommy Gräff, Belen Podesta, Mitchell Schumann, Isabelle und Franziska Renckstorf mit Markus Gräff (l.) sowie Gianna und Werner Meier (r.)



Luca Meier und Dayna Waechter



Der Touareg Value. Bereits für 69'000 Franken*.

Stilvoll wie ein Sportwagen auf Asphalt. Souverän wie ein Offroader im Gelände. Raffiniert wie eine Limousine beim Komfort: Der Touareg Value überzeugt auf der ganzen Linie. Dank des permanenten Allradantriebs 4Motion bewältigt er jede Unterlage. Im Sommer kühlt die Klimaanlage "Climatronic" heisse Köpfe und im Winter weisen Nebelscheinwerfer mit statischem Kurvenlicht den Weg durch kalte Nebelwände. Zudem begeistert der Touareg Value mit Extras wie Metallic- oder Perleffekt-Lackierung, einer per Fernentriegelung im Verhältnis 40:60 umklappbaren Rücksitzlehne und einer schwarzen Dachreling. Erleben und testen Sie das Sondermodell Touareg Value gleich bei uns, wo es bereits für 69'000 Franken* Ihnen gehört.

Erst wenn ein Auto Innovationen allen zugänglich macht, ist es: Das Auto.



Das Auto.

*3.0 l V6 TDI 4Motion BlueMotion Technology, 204 PS (150 kW), Energieverbrauch: 7.0 l/100 km, CO₂-Emission: 184 g/km (Durchschnitt aller verkauften Neuwagen 159 g/km), Energieeffizienz-Kategorie: D. Regulärer Fahrzeugpreis: Fr. 74'990.- inkl. Sonderausstattungen. Preis Sondermodell: Fr. 69'000.-. Kundenvorteil: Fr. 5'990.-. Unverbindliche Nettopreisempfehlung (inkl. 8%MwSt).



AMAG RETAIL Autowelt Zürich

Giessenstrasse 4

8600 Dübendorf

Tel. +41 44 325 45 45

www.autowelt.amag.ch



Viviane Sauter und Remigius Dudler

Als Saisonabschluss-Überraschung luden Gianna und Werner Meier die Spieler des Polo Parks Zürich zum Herbstturnier ein.

Spontan hatten sich die Meiers zu Wochenbeginn zur Freude aller Spieler entschlossen, die gelungene Saison 2012 um ein weiteres Turnier zu bereichern. Fünf Teams fighteten nochmals an zwei Turniertagen um den letzten Cup der Saison 2012 und genossen im Anschluss das typisch argentinische Asado.



Die Sieger PPZ Blue: Markus Gräff, Klaus Seeland, Gianna Meier, Viviane Sauter und Daniel Waechter

Im Finale standen sich die Teams von PPZ Blue (Viviane Sauter, Klaus Seeland, Daniel Waechter, Markus Gräff) und PPZ Red (Govinda Quish / Christine Suter, Ann Franziska Meier, Stefan Weber, Remigius Dudler) gegenüber. PPZ Blue mit einem Team-Handicap von -2 trat mit einem Vorsprung von 1,5 Toren gegenüber dem mit Team-Handicap 0 spielenden Team Red an. Auch wenn die Papierform eindeutig für Team Red sprach, und dessen Captain Remigius Dudler in bekannter Manier um jeden Ball fightete, stellte PPZ Blue mit Captain Markus Gräff sehr schnell klar, wer das Zepter auf dem Platz führte. PPZ Blue agierte klug, erspielte sich immer wieder gute Chancen und verwandelte fünf davon in Goals zu einem Endstand von 6,5:1.

Erntezeit: PPZ Blue fuhr den letzten Sieg der Saison 2012 ein



Markus Gräff und Ann Franziska Meier

Precious style

DAVOS & ZÜRICH



Allenbach

BOUTIQUE ZÜRICH
Sihlstrasse 17 | 8001 Zürich

BOUTIQUE DAVOS DAMEN
Promenade 79 | 7270 Davos Platz

BOUTIQUE DAVOS HERREN
Promenade 77 | 7270 Davos Platz

WWW.ALLENBACH-BOUTIQUE.CH



Kein Polo auf der Rennbahn in Dielsdorf

Die grosse Anzahl Mitglieder, die der Einladung zur ausserordentlichen Generalversammlung des Rennvereins Zürich gefolgt war, unterstrich die Brisanz der Veranstaltung. Galt es doch, über die neue Ausrichtung und damit die Zukunft des Rennvereins Zürich zu entscheiden.

Zur Debatte stand das von Dr. René Müller und Cedric Schweri protegierte Konzept einer multifunktionalen Nutzung der Rennbahn mit 3 bis 5 Renntagen unter Einbezug des Polo-Sports inkl. nationaler und internationaler Polo-Events. Dagegen stellte sich das von Anton Kräuliger vertretene Konzept, welches eine Weiterentwicklung der Rennbahn ausschliesslich mit Galopp-, Trab- und Jagdrennen vorsah. Nach hitziger Debatte entschieden sich die Mitglieder mit knapper 45:41 Mehrheit für Anton Kräuligers Vorschlag und damit gegen Polo auf der Dielsdorfer Rennbahn.

Von Birgit Herrmann

Seit Beginn der Saison 2012 trainierte das Rocinante Polo-Team – vorerst mit einem bis Saisonende befristeten Mietvertrag – auf dem Rennbahnareal. Die Polistas rund um den Investor Cedric Schweri hatten gehofft, die Rennbahn könnte langfristig ihr «Zuhause» werden und damit die Möglichkeit für einen neuen Polo Club bieten. Kurz vor der ausserordentlichen Generalversammlung fand Cedric Schweri in dem begeisterten Polo-Spieler René Müller einen Partner, der bereit gewesen wäre, nebst den Investitionen, die Cedric Schweri in den Ausbau der Polo-Infrastruktur zu investieren bereit gewesen wäre, namhafte Mittel für den Pferdesport (Ausbau der Stallungen und Bahn) und den Abbau der Schulden des Rennvereins einzubringen. Die gemeinsame Investition hätte sich auf rund 4 Mio. Franken belaufen.

Ab 2013 drei Renntage?

Anton Kräuligers ganz auf den Rennsport zugeschnittene Konzept sah den Ausbau der Trainingsanlage und die Optimierung und Erweiterung der bestehenden Anlage sowie Premiumpferderennen vor. Ergänzend zu Anton Kräuligers Konzept stellte Silvio Staub, Veranstalter White Turf St. Moritz, die Vision einer Greenturf Racing AG vor. Diese soll, sofern die Rahmenbedingungen stimmen, ab 2013 im Mandat des Rennvereins und in Zusammenarbeit mit der neu zu gründenden Betriebs AG drei hoch dotierte Renntage durchführen.

Chester, Deauville etc. machen es vor

«Eine verpasste Chance, Synergien zu schöpfen», so kommentierte Dr. René Müller die Ablehnung der multifunktionalen Nutzung der Dielsdorfer Rennbahn. «Auch wenn ich in erster Linie Polo-Spieler bin, schlägt mein Herz dennoch seit langer Zeit für den Rennsport. Ich bin

überzeugt davon, dass unser Konzept das Potenzial besitzt, die Dielsdorfer Rennbahn langfristig in eine sichere Zukunft zu führen. Die Mitglieder des RVZ haben sich mit knapper Mehrheit gegen unser Projekt, das Polo und Rennen kombiniert, ausgesprochen. Übrigens eine Kombination, die in Deauville, Chester etc. seit vielen Jahren in einer sich gegenseitig befruchtenden Symbiose praktiziert wird.

Ich denke für alle verständlich, sind meine Mitstreiter und ich enttäuscht. Aber auch wenn damit aus meiner Sicht die Chance vertan wurde, Dielsdorf über die Grenzen der Schweiz hinaus zu einer einzigartigen Pferdemetropole werden zu lassen, müssen wir diese demokratisch gefällte Entscheidung akzeptieren. Als fairer Verlierer wünsche ich Herrn Kräuliger viel Glück und dass es ihm tatsächlich gelingen mag, sein Projekt zeitnah umzusetzen und den RVZ – wenn auch ohne Polo – in eine sichere Zukunft zu führen.»

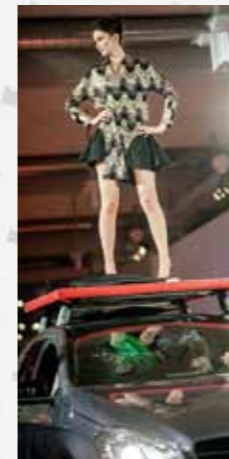


«Fashion on Wheels» by Mercedes

Bei «Fashion on Wheels» ging es um Träume, Eleganz und Design: An der Modeschau der anderen Art präsentierten Nachwuchsmodels extravagante Mode auf dem Dach der neuen Mercedes A-Klasse und nahmen zugleich an einem Casting mit Peyman Amin in der Jury teil.

In der Mercedes-Benz Automobil AG in Schlieren präsentierte die Zürcher Designerin SomySo ihre neueste Kollektion. Die aussergewöhnliche Modeschau «Fashion on Wheels» war zugleich ein Casting, das der Siegerin ein Engagement an der kommenden Modewoche in Berlin versprach. Niemand geringerer als der berühmte Modelscout Peyman Amin, der nicht nur Jurymitglied bei «Germany's next Topmodel» war, sondern mittlerweile eine eigene Modelagentur betreibt, leitete die Jury. Zusammen mit dem Star-Fotografen Thomas Buchwalder und der Designerin Rebekka Ruétz, die die Gewinnerin mit nach Berlin nehmen wird, entschied sich Amin für die 16-jäh-

rige Nicole Pezzullo aus Wettingen. «Nicole hat uns mit ihrem Gang überzeugt», so Peyman Amin, «und sie posierte eindeutig am schönsten auf dem Dach der neuen Mercedes A-Klasse.» Zusammen mit der Markenbotschafterin Rekha Datta und dem Fashion-Guru Clifford Lilley, die den Anlass gemeinsam moderierten, mischten sich auch viele Modeliebhaber aus der Schweizer Promiszene unter die Gäste. Neben Sängerin Fabienne Louves oder Ex-Mister Schweiz Stephan Weiler war auch Prominenz aus Deutschland anzutreffen: Sängerin und DSDS-Jurorin Fernanda Brandao liess es sich nicht nehmen, selbst einmal auf das Dach der neuen A-Klasse zu steigen und für die Kameras zu posieren. «Die Show war etwas völlig Neues», so Thomas Kast, Initiant der Show und Geschäftsführer der Mercedes-Benz Automobil AG in Schlieren, Zürich-Seefeld und Zürich-City, «wir sind glücklich mit der Wahl des Modells und die Gäste amüsierten sich hervorragend.»



- 1 Peyman Amin und Thomas Kast
- 2 Die Siegerin des Modelwettbewerbs: Nicole Pezzullo
- 3 Fernanda Brandao und Clifford Lilley (Mitte) moderierten die «Fashion on Wheels»



R8 V10 plus



Audi R8 Family – noch mehr Dynamik für die Ingolstädter Supersportler

Die R8-Familie von Audi präsentiert noch attraktiver und dynamischer. Neues Flaggschiff der Supersportwagen-Familie wird der R8 V10 plus, doch auch die anderen Modellvarianten erfahren markante Neuerungen.



R8 Spyder V10



Mit einem Audi R8 nicht aufzufallen, ist nahezu unmöglich. 4,44 Meter lang, 1,90 Meter breit und nur mit 1,25 Meter Höhe (Spyder: 1,24 Meter) – der Audi R8, von der quattro GmbH entwickelt und gefertigt, steht breit und, einer eleganten Raubkatze gleich, sprunghoch auf der Strasse. Magnetisch zieht diese Symbiose aus geballter Kraft und eleganter Formensprache bewundernde Blicke auf sich.

Neue Details verleihen seinem Design noch mehr Schärfe. Der Singleframe-Grill mit den angeschrägten oberen Ecken trägt ein hochglänzend schwarz lackiertes Gitter, bei den V10-Varianten zieren horizontale Chromauflagen seine Streben. Der Stossfänger ist ebenfalls neu, die Lufteinlässe tragen je drei Querstreben. Optional montiert Audi einen Frontsplitter aus Kohlefaser verstärktem Kunststoff (CFK). Beim neuen R8 V10 plus ist der Splitter Serie.

Ultra-Leichtbau in Perfektion

Der R8 präsentiert die volle Kompetenz des Ultra-Leichtbaus von Audi. Seine Karosserie, in der Audi Space Frame-Bauweise (ASF) aus Aluminium gefertigt, wiegt nur 210 Kilogramm beim Coupé – beim Spyder sind es 216 Kilogramm. Das R8 V8 Coupé mit Handschaltung bringt im Leerzustand gerade mal 1560 Ki-

logramm auf die Waage, der offene Sportwagen 1660 Kilogramm. Beim R8 V10 plus, welcher nur als Coupé erhältlich ist, pendelt sich der Zeiger bei 1570 Kilogramm ein. Einstellbare Schalensitze mit Chassis aus Glasfaser verstärktem Kunststoff (GFK), ein verringerter Einsatz an Dämmmaterialien, spezielle Leichtmetallräder und Fahrwerkskomponenten, darunter die serienmässige Keramikbremse, sowie die CFK-Anbauteile an der Karosserie tragen hier zur Gewichtsreduzierung bei.

Spitzenmodell mit 550 PS

Die Motoren entstehen in Handmontage. Das neue Topmodell der Baureihe ist der Audi R8 V10 plus. Er leistet 404 kW (550 PS), sein maximales Drehmoment beträgt 540 Nm bei 6500 1/min. Der R8 V10 plus – nur als Coupé erhältlich – katapultiert sich mit der S tronic in 3,5 Sekunden von null auf 100 km/h und erreicht eine Höchstgeschwindigkeit von 317 km/h. Der mittlere Verbrauch liegt bei 12,9 Litern Kraftstoff pro 100 km. Mit der Handschaltung lauten die Eckdaten 3,8 Sekunden, 319 km/h und 14,9 Liter.

Spezialfarben für den R8 V10

Audi lackiert den R8 in den beiden Uni-Farben Ibisweiss und Brillantrot, in vier Metallic-Tönen und in fünf Perleffekt-/Kristalleffekt-Lackierungen. Für den R8 V10 plus ist exklusiv eine Matteffekt-Farbe im Angebot. Die Sideblades beim Coupé sind in acht Farben lieferbar, das Verdeck des R8 Spyder ist in Schwarz, Rot oder Braun erhältlich.

Die Preise

Der überarbeitete Audi R8 ist Ende des Jahres lieferbar. Der Grundpreis für das V8 Coupé liegt bei 154 500 CHF, beim Spyder sind es 171 700 CHF. Die V10-Varianten stehen mit 212 000 bzw. 229 200 CHF in der Liste, das Topmodell R8 V10 plus kostet 238 000 CHF. Ein stolzer Preis, aber dafür bekommt man ein Fahrzeug, das selbst bei den anspruchsvollsten Automobilisten keine Wünsche mehr offen lässt.

Start – Ziel – Sieg für Porsche in Schlieren

Das neue Porsche Zentrum setzt nicht nur in der Schweiz, dem Land mit der höchsten Porsche-Dichte, neue Massstäbe, es zählt auch zu den grössten und modernsten Zentren des Sportwagenbauers aus Zuffenhausen in Europa.

Von Kay Büchmann

Mit dem neuen Porsche Zentrum in Zürich-Schlieren eröffnet die AMAG Automobil- und Motoren AG den zweiten Porsche-Standort in Zürich und den zehnten in der Schweiz. Der Marke Porsche würdig, präsentiert sich das neue Zentrum in einem eleganten und gleichzeitig aussergewöhnlichen Erscheinungsbild. Viergeschossig ragt das neue Porsche Zentrum an der Bernstrasse 59 in den Himmel. Auf einer Ausstellungsfläche von mehr als 1000 Quadratmetern präsentiert Porsche die gesamte Modellpalette vom Neuwagen über Jahreswagen bis hin zu einer grossen Auswahl an Occasionen.

Werkstatt und Lackiererei

Doch nicht nur für den Kauf eines Porsches ist das neue Zentrum die erste Adresse. In der technischen auf dem modernsten Stand ausgerüsteten Werkstatt werden die Fahrzeuge gepflegt. Unfallschäden beseitigen die hauseigene Werkstatt und die Lackiererei. Für die Ausbesserung kleinerer Schäden stehen Spezialisten für Clever Repair im Einsatz, die in der Lage sind, mit speziellen Methoden viele Blessuren schnell und kosteneffizient zu beseitigen. 150 Kundenparkplätze, eine eigene Tankstelle mit Waschanlage und ein Reifencenter, worin die Sommer- oder Winterreifen klimatisiert gelagert werden können, runden das Serviceprogramm ab.

Porsche geniessen und entspannen

Doch das ist längst nicht alles, womit das neue Porsche Zentrum zu beeindrucken vermag. So kann man sich in der Carrera Cafeteria einen Kaffee schmecken lassen, oder in der Porsche Cigar Lounge eine feine Zigarre geniessen und auch der Drivers Selection Shop mit seinem vielfältigen Angebot an Accessoires ist einen Besuch wert. Und während die Eltern sich ihren Traum-Porsche aussuchen, wird es den Kleinsten in der Kinderecke sicher nicht langweilig werden.

30 neue Arbeitsplätze

Im neuen Porsche Zentrum entstehen rund 30 neue Arbeitsplätze in den Segmenten Werkstatt, Karosserie und Lager. Das Porsche Zentrum Riesbach bleibt mit seinen 35 Mitarbeitern bestehen. Es wandelt sich zum Porsche-Exklusiv-Standort mit City-Showroom und Servicestützpunkt.

Nach zwei Jahren Bauzeit öffnete das neue Porsche Zentrum in Zürich-Schlieren seine Tore. Eine Gesamtinvestition von 45 Mio. Franken liess den Entwurf aus der Feder der Architektin Tilla Theus Realität werden und eine beeindruckende Porsche-Erlebniswelt entstehen.





Wein als Kapitalanlage? Nur etwas für Kenner!

Schon immer galt ein gut bestückter Weinkeller als Zeichen von Wohlstand. Eine Sammlung edler Spitzenweine kann aber durchaus eine Kapitalanlage sein, mit der sich attraktive Renditen erzielen lassen. Doch das Angebot auf dem Markt ist vielfältig und für den Laien nur schwer zu durchschauen. Wir sprachen mit Alexander E. Bäggi, Weinhändler im Top-Segment. Aus Sicht des Fachmanns braucht es beim Wein, wie an der Börse oder etwa in der Pferdezucht, sehr gute Kenntnisse des Marktes, will man mit Erfolg in Wein investieren.

Foto: ©PHB.cz/Fotolia

GLENFAHRN

THE WORLD OF LIQUID PEARLS

GRÖSSTES SPIRITUOSENHAUS DER SCHWEIZ – ÜBER 2500 PREMIUM-PRODUKTE
14 X IN DER SCHWEIZ, DEUTSCHLAND UND SINGAPORE

GLEN FAHRN, CH-9402 MÖRSCHWIL
T +41 71 860 09 87, WEBSHOP WWW.GLENFAHRN.COM

WHISKY | COGNAC | RUM | GRAPPA | PORT | CHAMPAGNER | RARITÄTEN



**SPIRIT
issima**
FREUDE AM GENUSS

Besuchen Sie uns an der
grössten Spirituosen Messe
der Schweiz, erstmals in
St.Gallen. 27. und 29. Okt. 2012
www.spiritissima.com

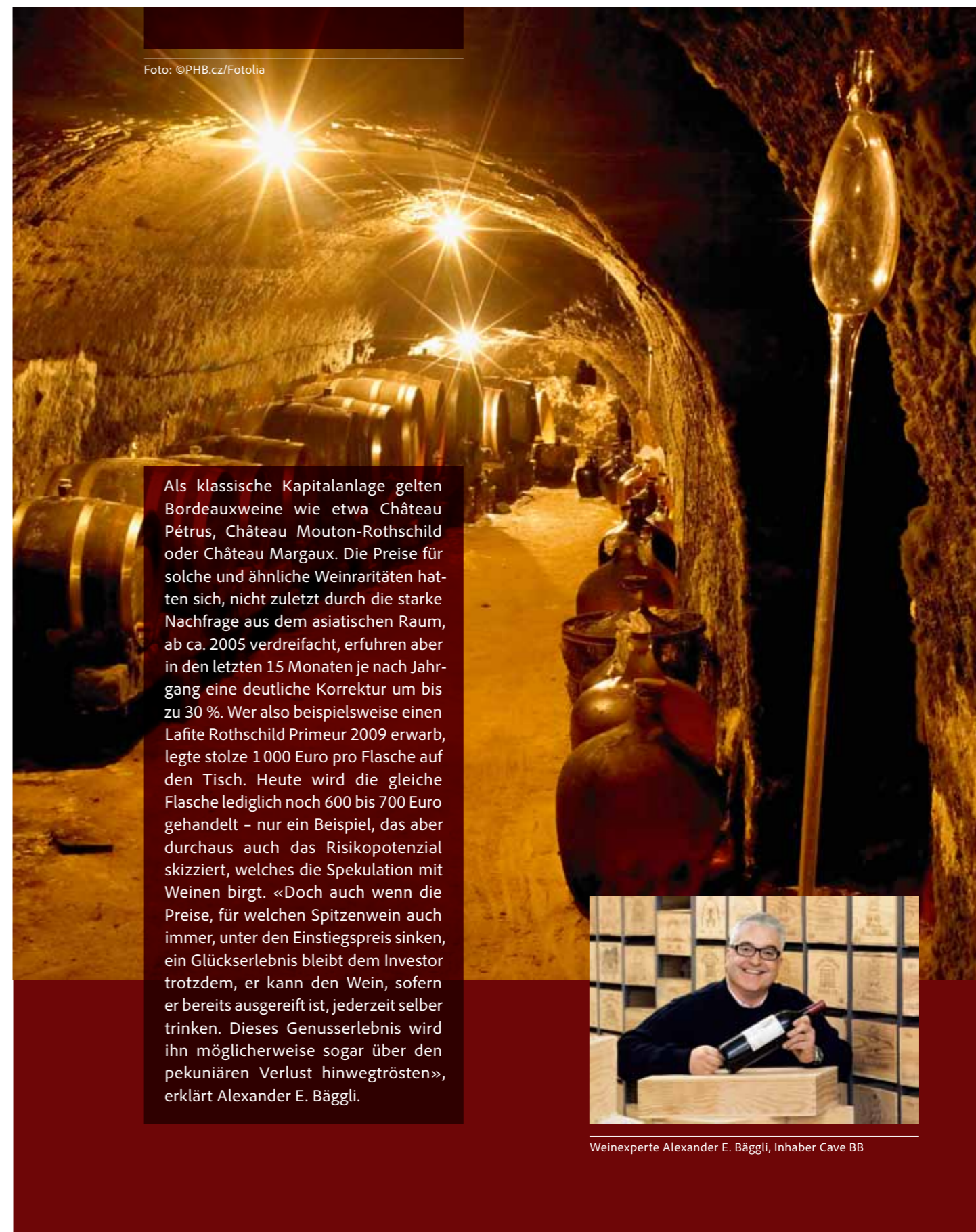


Foto: ©PHB.cz/Fotolia

Als klassische Kapitalanlage gelten Bordeauxweine wie etwa Château Pétrus, Château Mouton-Rothschild oder Château Margaux. Die Preise für solche und ähnliche Weinraritäten hatten sich, nicht zuletzt durch die starke Nachfrage aus dem asiatischen Raum, ab ca. 2005 verdreifacht, erfuhren aber in den letzten 15 Monaten je nach Jahrgang eine deutliche Korrektur um bis zu 30 %. Wer also beispielsweise einen Lafite Rothschild Primeur 2009 erwarb, legte stolze 1 000 Euro pro Flasche auf den Tisch. Heute wird die gleiche Flasche lediglich noch 600 bis 700 Euro gehandelt – nur ein Beispiel, das aber durchaus auch das Risikopotenzial skizziert, welches die Spekulation mit Weinen birgt. «Doch auch wenn die Preise, für welchen Spitzenwein auch immer, unter den Einstiegspreis sinken, ein Glückserlebnis bleibt dem Investor trotzdem, er kann den Wein, sofern er bereits ausgereift ist, jederzeit selber trinken. Dieses Genusserlebnis wird ihn möglicherweise sogar über den pekuniären Verlust hinwegtrösten», erklärt Alexander E. Bäggli.



Weinexperte Alexander E. Bäggli, Inhaber Cave BB



Das Hotel & Restaurant Traube in Blansingen vereint Markgräfler Gastfreundschaft und Winzertradition mit den gehobenen Ansprüchen des Weingourmets an die moderne Gastronomie. Diese Philosophie setzt sich in den liebevoll designten Zimmern fort. Diese haben keine Nummern, sie tragen Namen von Rebsorten. Wir verwöhnen Sie mit einer regionalen Küche, die einen Stern des Gourmetführers Guide Michelin trägt sowie mit 17 Punkte im Gault Millau ausgezeichnet ist. Der kleine Fitness- und Saunabereich rundet das Wohlfühlerlebnis ab.
Lassen Sie es sich gut gehen: in der Traube in Blansingen!



Traube Hotel & Restaurant
 Gasthof Traube | Familie Nikolai & Ilka Weisser | Alemannenstraße 19 | 79588 Efringen-Kirchen/Blansingen
 Tel +49 (0)7628.942 378 0 | Fax +49 (0)7628.942 378 90 | Email info@traube-blansingen.de | Web www.traube-blansingen.de
 Öffnungszeiten | Restaurant: Mittwoch bis Sonntag | warme Küche von 12.00 Uhr bis 14.00 Uhr und 18.30 Uhr bis 22.00 Uhr
 Ruhetage: Montag & Dienstag | Hotel: durchgehend geöffnet

Von Birgit Herrmann

«Gewinne sind mit Wein durchaus zu erzielen», das unterstreicht auch Alexander E. Bäggli, der persönlich für gute Kunden, und nicht, um die Weine an Auktionen wieder zu versteigern, immer auf der Suche nach Spitzenweinen ist. «Und da», so betont Bäggli, «sei auch schon der Knackpunkt. Es gebe Spitzenweine, die in ihrem Segment die höchste Qualitätsstufe erreichten, derzeit aber am Markt keine grosse Nachfrage verzeichneten und deshalb unter Umständen – immer unter dem Blick der Qualität – günstig zu haben seien. Die Nachfrage bestimmt den Preis, das ist beim Wein wie bei den Aktien so, und der Zeitgeschmack kann sich durchaus schnell verändern und dann ist die ein-

mal in Aussicht gestandene Rendite eines Weines, ist er einmal ausgebaut, längst nicht mehr so rosig, wie sie einmal einige Jahre zuvor war, als der Wein noch im Fass als «Geheimtipp» ruhte.»

Aus diesem Grund rät Bäggli nur demjenigen in Wein zu investieren, der ein gewisses Hintergrundwissen besitzt, das ihm erlaubt, den Markt und seine Schwankungen zu beurteilen. «Aber auch die Leidenschaft für guten Wein dürfe nicht fehlen. Die wenigsten Kunstsammler hängen doch ein Werk eines Künstlers in ihr Haus, zu dessen Werk sie keinen Bezug haben», meint der Experte. «Es daure schon seine Zeit, bis man sich die nötigen Kenntnisse angeeignet habe und dies mache doch nur Freude und Sinn, wenn man die Materie, in diesem Fall den Wein, auch zu geniessen wisse.»



Subskription en primeur

Eine Besonderheit gibt es bei den Château Weinen – die «Futures of Wine». Vor langer Zeit einmal erfunden, um den damals finanziell nicht so rosig dastehenden Weinbauern unter die Arme zu greifen und gleichzeitig dem Investor eine gute Rendite zu bringen, sind sie heute Spekulationsobjekte.

Doch wie funktionieren die «Futures» genau: Der Käufer erwirbt bei der Subskription über autorisierte Weinhändler die Berechtigung für den Bezug einer bestimmten Menge junger Bordeauxweine, während diese noch im Keller des Château im Fass reifen. Mit dieser Investition verbindet der Anleger die Hoffnung, dass die Weine, wenn sie knapp dreijährig in Flaschen abgefüllt vom Château ausgeliefert werden, gegenüber dem Preis beim Erwerb der «Futures» im Wert gestiegen sind. Die Châteaux, heute allesamt in Händen millionenschwerer Eigner, schöpfen ihren nicht unerheblichen Gewinn bereits im Vorfeld ab und das Risiko trägt einzig und allein der Käufer der «Futures». Diese sind ihrerseits handelbar und es kommt häufig vor, dass sie mehrfach den Eigentümer gewechselt haben, bevor sie ausgeliefert worden sind.

Foto: ©Jacques Palut/Fotolia



Die richtige Wahl

Neben den elitären französischen Spitzen-Châteaux gibt es eine Vielzahl von sehr guten Weingütern, die rund um den Globus hervorragende Produkte anbieten. Die Kunst des Investors liegt, wie bei der Spekulation mit Aktien, darin, vorauszusehen, welche der Spitzenweine in dem von ihm anvisierten Zeitraum auf dem Markt eine grosse Nachfrage und damit einen hohen Preis erzielen werden. Für einen Laien ist das nahezu unmöglich, dieser Meinung ist auch Alexander Bäggi. «Der noch so heisse Geheimitipp kann sich, wie bei Pferdewetten, sehr schnell als Fehlinvestition herausstellen. Dennoch gibt es einen ganz entscheidenden Unterschied: Setzt man aufs falsche Pferd, ist der gesamte Wetteinsatz verloren. Hat man aber auf einen Spitzenwein gesetzt, der weit hinter der erwarteten Preisentwicklung stehen blieb, kann man ihn immer noch selber trinken», lacht Bäggi.

Foto: ©BeTa-Artworks/Fotolia



Weinhandel via Auktion

Die überwiegende Mehrheit der absoluten Weinraritäten werden über Weinauktionen von Christie's und Sotheby's in London durch deren Dépendances in Amerika, Asien und Australien versteigert. In sehr viel kleinerem Rahmen mischt auch das in Zürich ansässige Auktionshaus Wermuth auf dem Auktionsmarkt mit. In früherer Zeit dienten die Weinauktionen dazu, alte Weine zu versteigern, doch heute ist ein anderer Trend zu beobachten. Investoren liefern vielfach junge Weine ein und stossen diese unter der Prämisse Gewinnmitnahme frühzeitig ab. Dies lohnt sich im Hinblick auf die je nach Auktionshaus mit 10 bis 15 % zu Buche schlagender Einlieferungsgebühr jedoch nur dann, wenn das Preisniveau für den entsprechenden Wein bereits markant gegenüber dem Einstiegspreis gestiegen ist.

Lagerung ist wertentscheidend

Anders als beispielsweise ein hoffnungsvolles Vollblutrennpferd, das man in einen guten Stall gibt und einem routinierten Trainer die Verantwortung für dessen sportliche Entwicklung in die Hände legt, lagert der Weininvestor seine Zukunftshoffnungen in der Regel zuhause. Und hier sind grosse Sorgfalt und Räumlichkeiten mit den entsprechenden klimatischen Bedingungen nötig, soll der Wein mit der Zeit seine volle Qualität entfalten.

Foto: ©Jacques Palut/Fotolia



Obwohl das Geschäft mit Spitzenweinen durchaus ein gewisses Spekulationsrisiko trägt, so sollte sich derjenige, in dessen Portfolio diese Sparte passt, sein Glück durchaus versuchen. Oder anders ausgedrückt: Der eine liebt die Kunst, der andere Oldtimer und wiederum andere sehen in den Immobilien die Quelle, ihr Vermögen zu vermehren. Manch einer setzt auch auf «mehrere Pferde» und macht damit sein Glück. Warum also nicht auch einmal den edlen Rebsaft ins Kalkül ziehen. Grosse Renditen lassen sich in diesem Metier jedoch nur bei Weinen mit hohem Spekulationspotenzial erzielen. Für diejenigen, die etwas weniger Risiko eingehen wollen, sind durchaus kleinere Renditen möglich, die dann sicher dazu dienen, den eigenen Weinkonsum zu finanzieren. In diesem Sinne: À votre santé!

Wo der Himmel seit 350 Jahren voller Geigen hängt

Im Oberbayerischen Landkreis Garmisch-Partenkirchen, knapp 100 Kilometer südlich von München zwischen dem Karwendel- und dem Wettersteingebirge, liegt das malerische Städtchen Mittenwald. Nicht nur die zahlreichen Lüftlmalereien an den Hausfassaden zeugen davon, dass kulturelles Brauchtum und das Handwerk in dem hauptsächlich vom Tourismus lebenden Ort ein lange Tradition haben.



Riesengeige im Gries - dem ältesten Ortsteil der «Geigenbau-Metropole» Mittenwald / Foto: R. Pohmann



Close up einer Geige - die handgeschnitzte Schnecke Foto / www.alpenwelt-karwendel.de

Nebst dem «Musikwinkel» im Sächsischen Vogtland, gilt Mittenwald als das bedeutendste deutsche Zentrum des Streich- und Zupfinstrumentenbaus. Den Samen für die inzwischen mehr als 300-jährige Kunst des Instrumentenbaus legte Matthias Klotz (1653 - 1743). Einer seiner Enkel baute einst eine Geige für Wolfgang Amadeus Mozart, die heute zu den Kostbarkeiten im Salzburger Museum zählt. Heute entstehen in zehn Geigenbaubetrieben international hoch geachtete Violinen, Bratschen, oder Celli - allesamt Mitglieder der gleichen Instrumentenfamilie - und viele der dort tätigen Meister stammen aus traditionellen Geigenbaufamilien und führen mit Stolz das Handwerk ihrer Väter und Grossväter weiter.

Ausserdem gibt es in Mittenwald eine staatliche Fachschule für Geigenbau. Ursprünglich wurde die Schule vor mehr als 150 Jahren zur Ausbildung der sogenannten Heimarbeiter gegründet, die Geigenteile herstellten, die dann bei den Fabrikanten zusammengebaut und in die ganze Welt verkauft wurden. Heute ist sie ein gefragter Ausbildungsort für Schüler aus aller Welt, die sich in die vielfältigen Geheimnisse des traditionellen Geigenbaus einweihen lassen wollen. Wer alte Musikinstrumente liebt, findet im - 2005 nach einer Renovation wieder eröffneten - Geigenbau-Museum an der Ballenhausgasse zahlreiche Kostbarkeiten.

9,8 Mio. Pfund für die «Lady Blunt»
Mitte Juni 2011 ersteigerte ein unbekannter Bieter bei einer Auktion des auf Musikinstrumente spezialisierten Londoner Auktionshaus Tarisio die «Lady Blunt», eine 1721 von Antonio Stradivari gefertigte Violine für den Rekordpreis von 9,8 Mio. Pfund (umgerechnet ca. 13,5 Mio. Schweizer Franken).

Antonio Stradivari und Giuseppe Guarneri sind das Mass der Dinge, wenn es um Perfektion im Geigenbau geht. Zu Lebzeiten waren ihre Instrumente bereits sehr begehrt, doch seit dem 19. Jahrhundert steigen die Preise für eine «Stradivari» oder «Guarneri» in schwindelerregende Höhen. Ein Ende ist nicht abzusehen. Kein anderer Geigenbauer schuf Instrumente mit einer solchen Klangperfektion wie die beiden aus Cremoneser Geigenbau-Dynastien ent-



BEXER

Alle Zeit der Welt - seit 1760

Alliance in hellem Gelbgold mit Mandarin Granaten 5,45 ct., in Weissgold mit Pink Saphieren 5,21 ct. und in Roségold mit Tsavoriten 4,80 ct. Gefertigt im hauseigenen Beyer-Schmuckatelier.

Beyer · Uhren & Juwelen
Bahnhofstrasse 31 · 8001 Zürich · Tel +41 (0)43 344 63 63 · beyer-ch.com

Patek Philippe · Rolex · A. Lange & Söhne · Breguet · Jaeger-LeCoultre · Hublot · Breitling · Cartier
Chopard · Baume & Mercier · IWC Schaffhausen · Tudor · Jaquet Droz · Wellendorff



Ab September ist Porsche in Zürich gleich doppelt für Sie da: Wir begrüßen Sie wie bisher an der Dufourstrasse und ab September neu auch in Schlieren.



PORSCHE

Porsche Zentrum Zürich

AMAG Automobil- und Motoren AG
Bernstrasse 59
8953 Zürich-Schlieren
Hauptnr.: Tel. +41 (0)44 305 99 99
Verkauf: Tel. +41 (0)44 305 99 11
After Sales: Tel. +41 (0)44 305 99 66

AMAG Automobil- und Motoren AG
City Showroom
Dufourstrasse 182-188
8008 Zürich
Verkauf: Tel. +41 (0)44 269 59 59
After Sales: Tel. +41 (0)44 269 58 58

info@porsche-zuerich.ch
www.porsche-zuerich.ch

Der Eingang ins Geigenbau-Museum in der Ballenhausgasse – Lüftmalereien «Fresken auf bayerische Art» zieren das Haus



stammenden Meister. Kein Wunder also, dass jeder Geigenbauer danach strebt, seine Instrumente nach den Vorbildern der alten Meister zu fertigen, ja sogar ganz gezielt daran arbeitet, ihnen in möglichst vielen Aspekten so nah wie möglich zu kommen. «Plagiat ausdrücklich erwünscht», sagt Geigenbau-Meister Rainer W. Leonhardt und ergänzt, «obwohl wir Stradivari und Guarneri in so vielem nacheifern, trägt trotzdem jede Geige die unnachahmliche Handschrift ihres Erbauers.»

Von Generation zu Generation

Seit 1997 führt Rainer W. Leonhardt in Mittenwald die 1926 von Anton Dietl gegründete Meisterwerkstatt in dritter Generation. Seine leidenschaftliche Verbundenheit zum traditionellen Geigenbau spiegelt sich auch durch die Leitung des Mittenwalder Geigenbau-Museums über mehrere Jahre bis 2005 wider.

Gelernt hat Rainer W. Leonhardt sein Handwerk an der Geigenschule in Mittenwald, der wie er mit Stolz sagt «besten Geigenbauschule der Welt».

Nirgends werde die Kunst des Geigenbaus in so einzigartiger Manier vermittelt wie an seinem Heimatort. Dreieinhalb Jahre dauert die Lehrzeit, danach muss ein Geselle mindestens fünf weitere Jahre in einem Meisterbetrieb tätig sein, bevor er sich zur Meisterprüfung anmelden kann. Rainer W. Leonhardt steht als Meister dem grössten Geigenbaubetrieb in Mittenwald vor. 120 bis 150 Arbeitsstunden investieren er und seine vier Mitarbeiter durchschnittlich in eine Geige. Dabei unterscheidet man traditionell zwischen einer Geige aus Meisterhand und einem von einem Gesellen gefertigten Instrument.

Altes Holz

Die Qualität einer Geige beginnt bei der Auswahl des Holzes. «Nur Holz, das mindestens 15 Jahre optimal gelagert wurde, kommt für den Meister in Frage. Für den Bau einer Geige nach klassischem italienischen Vorbild verwendet man beim Korpus vor allem Ahornholz, für die stark beanspruchte – in der Regel zwischen 2,3 bis 3,3 Millimeter dünne Korpusdecke – greifen die meisten Geigenbauer auf

Kaufen. Verkaufen. Machen wir.

Pferdeanlagen, Reitbetriebe, Bauernhof,
Landhaus bis hin zu Ihrem Traumhaus.



IMMOSTEMA
Die Immobilien-Macher
026 322 22 88 – immostema.ch



Reitanlage mit Reithalle & Galoppbahn/SO

Einzigartige Reitanlage ca. 10 Min. von Stadt Solothurn entfernt mit Autobahnanschluss. Grundstückfläche 11'000 m², Reithalle 24x43 m, Sandviereck 20x40 m, Führenanlage, 16 Pferdeboxen, Bistro/Theorie/Events- und Schulungsraum, freistehende Villa, Wohnungen und Studio. VP 7 Mio.



Bauernhaus mit 3 Wohnungen inkl. Stallung mit Reitplatz in Wolfisberg/BE

Nähe Autobahnanschluss, Grundstückfläche 6'000 m², Sandviereck und Round Pen, grosser Hundezwinger, Schwimmteich mit Wellness-Oase. Verfügbar per sofort! VP 2.3 Mio.



Exklusive Reitsportanlage Nähe Langenthal/BE

Reithalle 30x60m mit Aufenthaltsraum & Gastboxen, Pferdestall mit Office, Studio, Sattelkammer sowie 15 Boxen/Auslauf, 10'223 m² Pferdesportzone, zusätzliches Weideland möglich. VP 2.1 Mio.



Pferdeparadies in Le Mouret/FR

9.5 Zi-Landhausvilla mit 5 Pferdeboxen & Reitplatz. Grundstückfläche 7'407 m². Verfügbar per sofort! Geeignet für Büro/Praxis, Ausbildungs- und Seminare, Hundeschule oder Tierheim. VP 2.5 Mio.



Reitsportzentrum Lausen-Galms/BL

3.5 & 2.5 Zi-Wohnung mit 5 Zimmern, Reithalle 20x60 m, Dressurviereck 20x40 m, 50 Pferdeboxen, Grundstückfläche 14'174 m² reine Pferdesportzone. VP 4.5 Mio.



Landhaus mit Pferdestall in Gondiswil/BE

11 Zi-Einfamilienhaus mit Atelier, Pool mit Wintergarten und Sitzplatz, Grundstückfläche 4'712 m², BGF 300 m², geeignet für allgem. Tierhaltung, Büro, Praxis- oder Therapieaum. VP 1.5 Mio.



Idyllischer Reitbetrieb in Bretzwil/BL

Bauernhaus mit drei Wohnungen Grundstück 48'000 m², Auslaufboxen und Gruppenhaltung, Reitplatz 20x40 m, Heu- und Strohbühne, Traumgrundstück mit grossem Baumbestand. VP 2.5 Mio.



Zwei Häuser zwei Pferdeställe in Beringen/SH

6 Zi-Bauernhaus und 6 Zi-Einfamilienhaus mit Autounterstand, Weidefläche 182'000 m², 27 Boxen mit Auslauf, grosser Hunde- und Hühnerzwinger. Verfügbar per sofort! VP 3.5 Mio.



Bauernhausteil mit Stallung und grosser Weide in Merenschwand/AG

5.5 Zi-Bauernhausteil mit BGF 150 m², Grundstückfläche 5'215 m², 20 Minuten von Zürich und Zug entfernt Nähe Autobahnanschluss. VP 1.4 Mio.

Jetzt und richtig investieren. In Sicherheit und Werterhalt. Der Schweizer Immobilienmarkt im gehobenen Segment ist sehr stabil. Und wer an guter Lage investiert, muss auch nie Angst um seine Investition haben. Gerade im heutigen Wirtschaftsumfeld ist Wertstabilität gefragt.

Wir kennen dank langjähriger Erfahrung die Anforderungen der modernen Pferdehaltung und finden für Sie und Ihre Pferde die richtige Traumliegenschaft, Schloss/Villa, EFH-Mehrfamilienhaus, Eigentumswohnung, Hotel/Restaurant, Industrie/Gewerbe, Bauernhaus/Landwirtschaft oder Bauland. Gerne suchen wir auch den passenden Käufer für Ihre Objekte.

Fichtenholz zurück. Vom jungen Musikfreund, der das Geigenspiel erst erlernen will, bis hin zum Geiger in grossen Orchestern und Solisten reicht der Kreis der Kunden und deren Ansprüche. Ein Einsteigermodell beginnt bei ca. 1.500 Euro, für eine Meistergeige von Rainer W. Leonhardt muss der Kunde aber deutlich höher in die Tasche greifen. 12.000 Euro und hinzu kommt noch der Bogen. «Für diesen», so erklärt Meister Leonhardt, «veranschlagt man nochmals zwischen 10 - 15 % des Geigenpreises». Den Bau neuer Bögen überlässt Rainer Leonhardt einem Bogenmacher, hält aber daneben stets auch eine grosse Auswahl alter Bögen in seinem Laden bereit.



mal fertig ist, eine wunderbare Klangfarbe entfalten», erklärt der Geigenbauermeister.

Kleinste Details sind ausschlaggebend

Geigenbau erfordert Musse und verträgt keine Hektik. Stimmstock und Steg werden für jedes Instrument individuell gefertigt. Nur so erhalten die Instrumente die höchste Spielfertigkeit, nach Leonhardts Meinung eine Grundanforderung an eine gute Geige. Bei den hochpreisigen Spitzeninstrumenten werden je nach Kundenwunsch auch kleinste Details wie beispielsweise der Seitenspanner oder die Knöpfe nach einer neu gestalteten Vorlage angefertigt. Grosses Augenmerk legt Rainer Leonhardt auch auf die Auswahl der Saiten. Denn «nicht jede Saite passt auf jedes Instrument. Beide müssen zusammenpassen wie ein harmonisches Ehepaar». Eine für den Laien wohl überraschend wichtige Rolle spielt der Anstrich, der die Geige einerseits schützen

soll und andererseits auch die Maserung des Holzes erst richtig zur Geltung bringt. In mehreren Schichten aufgetragen veredelt und schützt er das Instrument, kann, wenn er falsch gewählt wird, aber auch das beste Instrument ruinieren, wie Rainer Leonhardt berichtet.

Es sind also viele Aspekte, die eine Geige unter den Händen eines Meisters wie Rainer W. Leonhardt zum Leben erwecken. Und das Leben einer guten Violine, wie die Geige im Fachjargon genannt wird, ist lange. Viele gute Geigen werden über Generationen vererbt. Der Geigenbau ist also eine Kunst, der sich um seine Zukunft keine Sorgen machen muss. Und auch im Hause Leonhardt soll, so scheint es, die Kunst des Geigenbaus bald in 4. Generation weitergeführt werden. Rainers fünfzehnjähriger Sohn Max begeistert sich für das Handwerk seines Vaters und wird wohl einmal in die Fussstapfen seiner Vorfahren treten.

Ausklang des Musiksommers

Noch bis 21. Oktober 2012 macht Mittenwald seiner musikalischen Tradition alle Ehre. Dort, wo der alpenländische Geigenbau seit 350 Jahren zu Hause ist, wird beim vierten Musiksommer fast der gesamte Ort zur Bühne. Neu war in diesem Jahr der Auftakt inmitten der Berge, beim Sänger- und Musikantentreffen am 12. Mai an der Karwendelbahn-Bergstation auf 2244 m ü.M. Während des Musiksommers treten die Künstler in Mittenwalder Kirchen, im Geigenbaumuseum, in der Geigenbauschule, der Krause-Villa, verschiedenen Gaststätten und auch unter freiem Himmel auf. Auch wenn der Musiksommer nur noch wenige Tage dauert, lohnt sich ein spontaner Kurzbesuch in Mittenwald, um den Ausklang dieses rund 30 Konzerte umfassenden Events noch live mitzuerleben.

Programm und Karten erhält man in der Tourist-Information Mittenwald (Tel. 08823 / 33 9 81) sowie unter www.musiksommer-mittenwald.de. Freizeit- und Unterkunft-Tipps gibt es unter: www.alpenwelt-karwendel.de.

Rainer W. Leonhardt demonstriert Besuchern das Behaaren eines Bogens



Learn to Read – Read to Learn



One of the greatest challenges to early adoption of the habit of reading in developing countries is a lack of high-quality, age-appropriate children's books in the local language. Often, the few books that are available are either second-hand books in foreign languages or low-quality, black and white books for more mature readers.

Room to Read responded to this need by going into the publishing business. Our Book Publishing program is committed to providing children with materials that will inspire them to read, expand their minds, and develop a lifelong love for reading and learning. Read the following interview with John Wood, Founder & Board Co-Chair of Room to Read.

Interview: Jacqueline Pezzillo

Where was the first book in a local language published and how was the reaction to it from the children and their teachers?

Room to Read's book publishing program began in Nepal in 2003. The six books published in Nepali that year, including titles such as *Chimpu's Watch* and *JuJu and Hira*, were met with excitement from students in Room to Read libraries and classrooms. That same enthusiasm to devour books in local languages continues today as we move toward our 1,000th title published.

What made you realize that books in local languages were needed?

Early on, we discovered that there was a lack of children's books in their local languages. How could we expect children to learn, if they didn't have materials in their own language or stories about their own culture? In Asia and Africa, where many children come from oral storytelling traditions, the written word can be difficult to learn. Picture books and early-reader texts help bridge this gap. Our Book Publishing program has been outstanding in providing materials to help children develop a love for reading while increasing proficiency in reading and writing. The books are gorgeous – colorful, whimsical, and with good messages about self-respect, the environment, tradition and family.

What challenges did you face as a publisher in the developing world?

When we first began our book publishing program, there was not an active children's book publishing industry in many of the communities we work within, largely due to the fact that families could not afford to purchase books for their children therefore children's book authors and illustrators were not being employed. In 2006, Room to Read began holding regular local workshops to recruit new authors and illustrators through open calls advertised in the local paper and through universities. We then select the best submissions and invite them to professional development workshops where they are introduced to the basic concepts of creating storybooks, and can engage in facilitated peer review of each other's manuscripts and illustrations.

For many of the writers and artists we work with, the workshops are their first foray into children's literature, so the opportunity to experiment and to garner feedback from other professionals is invaluable. Local authors and illustrators ensure the content for each book is both fun and culturally-relevant for young readers. Some stories are based on local folklore and traditions, while others are entirely original – created just for Room to Read. All books are also produced in the countries where we work, supporting the local publishing industry.

How many book titles have you published and in how many languages?

To date, we have published 707 original titles in 27 languages. These titles make up over 7 million of the 11 million books we have distributed across 10 countries in Asia and Africa.

You mentioned that you publish also in minority languages. What is the rationale behind it?

We seek to publish in all local languages in the communities where we work to ensure we reach all children. For instance, in South Africa we publish in 10 languages and in India we publish in 6 languages.

What is the reaction from the international publishing houses to your book publishing program? Were you able to gain partners, did any of the books win prizes or were any translated into other languages?

Room to Read has been recognized both locally and internationally for the quality of our book publishing program. In 2011, Room to Read earned the United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization's (UNESCO) International Literacy Prize, winning the prestigious Confucius Prize for Literacy. The theme of this year's prize was literacy and peace, with a special emphasis on gender equality. Room to Read was singled out for our efforts to improve literacy by tapping the talents of local writers and illustrators to create culturally-relevant reading materials in local languages through our Book Publishing program. Additionally, our titles consistently win

www.roomtoread.org



VANLAACK.COM



STORE BERN
THEATERPLATZ 6
3011 BERN
+41 31 311 73 45
BERN@VANLAACK.DE

STORE LUZERN
HIRSCHENPLATZ 7
6004 LUZERN
+41 41 266 01 40
LUZERN@VANLAACK.DE

STORE ZÜRICH
STORCHENGASSE 15
8001 ZÜRICH
+41 43 344 86 26
ZUERICH@VANLAACK.DE

van Laack

ESTABLISHED BERLIN 1881



About John Wood

At age 35, John Wood left an executive career track at Microsoft to found Room to Read. Now serving as the organization's board co-chair, John combines the business acumen honed at Microsoft with his passion to change the world and continues to bring Room to Read a vision for a scalable solution for global literacy and educational equality.



local literacy awards for their quality and educational impact in our program countries.

Do you have a favorite title and what is the story about?

One of my all time favorite titles is *Baby Fish Goes to School*, a wonderful story that resulted from a local young writers' and artists' competition sponsored by Room to Read. This inspiring book, written and illustrated by two female students in Sri Lanka was chosen as a winning competition entry and published in both official languages of Sri Lanka - Sinhalese and Tamil.

Baby Fish tells the story of an ambitious fish that hears about school from his friend, Rabbit and declares his intention to join his friend in the classroom. When told that he cannot attend school because school is on land and he lives in a pond, Baby Fish is very sad and shares his predicament with Rabbit. Rabbit tries to enlist the help of other animal friends but many of them do not want to help Baby Fish because he is different from them. Rabbit refuses to give up and finds the perfect solution to Baby

Fish's problem - a fishbowl! Baby Fish is now able to attend school with the other animals who are all inspired by Baby Fish's happiness. This story demonstrates how exclusion and discrimination can be overcome with solution oriented thinking and acceptance for those that have been ostracized in the past. These lessons were very familiar to the teenage girls responsible for crafting this story; through Room to Read and the support of their families and communities, these young students were able to gain an education and foster their creativity.

Last year, Room to Read started a chapter in Zurich. What was the reason behind entering into a highly competitive Swiss fundraising market?

The Swiss have a great penchant for travel, culture and education. We were delighted when the *Eidgenössische Technische Hochschule* (ETH) in Zurich organized a one-month fundraiser benefitting our book publishing program. The Swiss are amazing fundraisers and have always responded well to our adopt-a-project model - for as little as CHF 30,000 you can build a school!

30 000 Franken für die Preisspitze Gianna RR

Die Casino Bad Ragaz Suisse Elite-Fohlenauktion gehört zu den grossen Traditionsanlässen der Schweizer Sportpferdezucht.

Auf zwei Vorselektionen sucht eine internationale Expertenjury die besten Spring- und Dressurfohlen aus der ganzen Schweiz für das Auktionslot aus. In diesem Jahr erhielten 33 Nachwuchshoffnungen die Zulassung zur Auktion. Preisspitze 2012 war Gianna RR von Hot Spirit – Rubinstein – Indigène de Corday aus der Zucht von Hansruedi Reusser aus Rapperswil (BE).

Um das typvolle Rapp-Stuffohlen entbrannte ein spannendes Bieterduell, das der neue Auktionator, Dr. Günther Friemel, mit viel Geschick immer wieder ankurbelte und so sicher auch einen Anteil am Zuschlagspreis von 30 000 Franken hatte. Doch nicht nur für Gianna RR griffen die Käufer tief in die Tasche. Gleich zwei Fohlen erhielten ein Gebot von je 20 000 Franken. Zum einen war dies Diara von Del Cuore – Qui du Manoir aus der Zucht von Albin Fuchs aus Unterberg und auch der Totilas – De Niro – Traunstein Sohn GB Take it Easy (Züchter Hans und Sandra Grunder-Bauen aus Hasle-Rüegsau) war seinen Käufern 20 000 Franken wert.

Das neue Auktionskonzept – umgesetzt unter der Federführung von OK-Präsident Anton Waser – überzeugte auf ganzer Linie. Mit Lob für die Auktion sparten auch die anwesenden Polo-Spieler René Müller (mit seiner Firma GMC als Hauptsponsor aktiv) und Irene Gräff nicht. «Ein wunderbarer Pferdeanlass mit sehr qualitätsvollen Fohlen, wir kommen gerne wieder im nächsten Jahr zur 20. Casino Bad Ragaz Suisse Elite-Fohlenauktion nach Fehraltorf.»



Foto: Katja Stuppia

1 OK-Präsident Anton Waser und Beat Scheuber, Direktor Casino Bad Ragaz 2 Preisspitze Gianna RR erhielt für ein Gebot von 30 000 Franken den Zuschlag 3 Gute Stimmung im Casinozelt 4 Dressur Olympiasiegerin Christine Stückelberger ist Stammgast auf der Auktion 5 Aus Kindern werden Leute: Zwei ehemalige Auktionsfohlen 6 Auch Polo-Spieler René Müller (2. v.l.) unterstützte die Auktion als Hautsponsor 7 Bei 20 000 Franken fiel der Hammer für den Totilas-Sohn Take it Easy 8 Der neue Auktionator Dr. Günther Friemel 9 Impression aus dem VIP-Bereich.

Abeler & Bro.

Travelling Accessories



*Piccola valigia
in canvas e pelle*

*Sgabello in legno
con seduta in pelle*



Klosbachstrasse 99 • 8032 Zürich
Tel. +41 44 251 09 00 • info@abelerebro.com

Close to Römerhof • Parking available

abelerebro.com

Dolph Schmid – Wo Mode und Eleganz zuhause sind

«Kleider machen Leute» sagt ein altes deutsches Sprichwort. Und in der Tat spielt elegante und zum Anlass passende Bekleidung eine zentrale Rolle, sei es im Business, aber auch in der Freizeit. Eine der ersten Adressen, wenn es um hochwertigste Masskonfektion und top-modische Kreationen für Damen und Herren namhafter italienischer Designer geht, ist seit Jahrzehnten Dolph Schmid mit seinem kompetenten und zuvorkommenden Team.



Kunden aus aller Welt reisen zu Dolph Schmid nach Zürich



Valeria Schmid ist für die Damenkollektion im Haus Dolph Schmid verantwortlich

Nur wenige verstehen es, Wertigkeit, Eleganz und modisches Know-how so zu vereinen wie er. Exklusiv für die Leserinnen und Leser des Polo Luxury & Country Life Magazins hat der renommierte Herrenschneider und Modedesigner Tipps für einen perfekten Auftritt in der Wintersaison 2012/13 zusammengestellt.

«Jetzt können wir unser Kapital nach den Bedürfnissen unserer Mitarbeitenden anlegen.»



Berufliche Vorsorge mit individueller Anlagestrategie /

- ✓ Performanceorientierte Banksparrösungen
- ✓ Maximale Anlage- und Kostentransparenz
- ✓ Modernste Online-Administration
- ✓ Kostengünstige Alternative zur firmeneigenen Stiftung

AXA winterthur
Vorsorge / neu definiert

AXA.ch/columna



Von Birgit Herrmann

Diskretion und Understatement beherrscht Dolph Schmid ebenso gut wie sein Metier. Anspruchsvolle Herren aus aller Welt lassen sich von ihm in den eleganten Geschäftsräumen an der Bahnhofstrasse 18 die neusten Highlights für die persönliche Garderobe zeigen oder nach Mass einkleiden. Viele Stammkunden reisen von weit her an, um sich von Dolph Schmid beraten zu lassen. Für die stets top aktuellen und speziellen Damenkollektionen zeichnet Valeria Schmid verantwortlich. Nur die besten italienischen Produzenten wie Kiton, Attolini, Malo, Loro Piana etc. genügen den hohen Ansprüchen der ehemaligen Stylistin eines internationalen Modeunternehmens.

Wie eine zweite Haut

«Es brennt ein Feuer tief in mir» – dieser Satz widerspiegelt die Einstellung von Dolph Schmid zu seinem Beruf. Dolph Schmid ist Geschäftsmann und ein erfolgreicher dazu. Dennoch steht bei ihm nicht der Verkauf – sei es ein Massanzug oder Stücke aus seiner Designerkollektion – an erster Stelle. Diese Position ist für seine Kunden reserviert. «Kleidung ist wie eine zweite Haut. In ihr muss sich der Kunde wohlfühlen und sie sollte seine Vorzüge unterstreichen und parallel dazu kaschieren, wo es notwendig erscheint», erklärt Dolph Schmid, und das Leuchten in seinen Augen beweist, dass in ihm eine Leidenschaft brennt.

Sein riesiger Erfahrungsschatz und das handwerkliche von der Pike auf erlernte Können, gepaart mit dieser Leidenschaft, sind die Parameter, die Dolph Schmid antreiben, den Besuch in seinen Geschäftsräumen für den Kunden zu einem Erlebnis werden zu lassen. Für viele seiner Kunden ist der Einkauf ein Abschalten vom hektischen Alltag. Die Geschäftsräume und vor allem die persönliche Betreuung durch Dolph Schmid und sein Team laden ein, zu verweilen und in den neusten Stoffen und Kreationen zu schwelgen. Bei dieser Atmosphäre und dem erstklassigen Angebot ist man gerne geneigt, seinen Kleiderschrank um mehr als ein schönes Winter-Outfit aufzustocken.



Die Kollektionen von Dolph Schmid entstehen in enger persönlicher Zusammenarbeit mit den Kreateuren und Technikern von Agnona, Bontoni, Cesare Attolini, Church's Colombo, Cruciani, Ermenegildo Zegna, Fedeli, Fusco, Herno, Incotex, Isaia, Kiton, Loro Piana, Marol, Santostefano und Zimmerli. Wer zu Dolph Schmid geht, der weiss, dass er dort stets etwas Besonders findet.

Die Trends im Winter 2012/2013

Pelz ist in diesem Winter ein Must-have. Dies sieht auch Dolph Schmid so und empfiehlt für die Damen Pelz als Accessoires, sei es als Kragen über Jacken und Mänteln oder als Innenfutter bei denselben. Aber auch leichte Daunenjacken sind in. Kurze Blazer von Kiton oder Antonio Fusco harmonieren perfekt mit engen Hosen von Incotex und Kiton – hervorragend kombinierbar mit Pullovern und Jacken in kräftigen Farben aus Cashmere. En vogue ist in kurzer wie langer Form die sogenannte «Kate-Jacke».

Besonders angesagt für Herren sind in diesem Winter pelzgefütterte Jacken und Mäntel in modischen und zeitlosen Modellen von Kiton. Vestons in Cashmere, Cashmere/Vicuna etc., in vielen Dessins und Farben werden kombiniert mit Flanellhosen oder Jeans, je nach Anlass oder Lust und Laune. Topmodisch und gleichzeitig extrem angenehm zu tragen sind die kuschelweichen Baby-Cashmere Strickwaren und Casual Jacken im Storm System® – beides aus dem Hause Loro Piana. Perfektioniert wird das Outfit durch handgefertigte Schuhe von Bontoni, die es wie die Blazer und Anzüge von Cesare Attolini exklusiv nur bei Dolph Schmid gibt.

Trotz der hohen Qualitätsansprüche ist das Geschäft von Dolph Schmid kein snobistischer Designerladen, sondern ein Ort, an dem jeder Kunde kompetent und mit aller Freundlichkeit bedient wird.



Polo

«Wenn der Vater mit dem Sohne» – neue Entwicklung in der Schweiz: Immer mehr Kinder erfolgreicher Polo-Spieler treten dank gezielter Nachwuchsförderung in die Fussstapfen ihrer Väter.



Polo

Ohne Polo geht es im Winter nicht mehr: Snow Polo-Events erfreuen sich steigender Beliebtheit.



Weihnachts-Special

Aussergewöhnliche Geschenkideen, kulinarische Tipps von Spitzenköchen für die Festtage und Reiseideen für diejenigen, die es in warme Gefilde zieht.

POLO & LUXURY
Country Life Magazin

www.polo-luxury-country-life.ch

Verlag Media Professional GmbH
Rebenstrasse 8
CH-8442 Hettlingen
Telefon: +41 (0) 52 316 38 86
info@media-professional.ch
www.media-professional.ch

Herausgeberin Birgit Herrmann

Redaktion Birgit Herrmann – verantwortlich
Kay Büchmann
Helena Kröber
Lillian Waltisberg

Mitwirkende Gastautoren an dieser Ausgabe Jacqueline Pezzillo
Sacha Wigdorovits

Fotografen Thomas Bilge
Xiaolin Heim
Elsa Ochoa
Christian Pfahl
Katja Stuppia
PHB.cz
Jacques Palut
BeTa-Artworks
R. Pohmann

Anzeigen Lukas Haas
Telefon: +41 (0) 316 38 86
Mobil: +41 (0) 79 369 88 88

Maaïke Maas
Telefon: +41 (0) 316 38 86
Mobil: +41 (0) 76 372 50 10

Lektorat und Schlussredaktion Astrid Bachmann
sprachlich-visuelle Kommunikation
astrid.bachmann@shinternet.ch

Grafik und Layout naef-werbefgrafik.ch
Gewerbehau Halbiacker 5
8352 Elsau-Rätterschen

Druckvorstufe und Druck Druckvorstufe und Druck
ASN Partner Network
Andruck Studio Neudorf AG
Lerchentalstrasse 27
9016 St. Gallen

Nächstes Erscheinungsdatum
des Polo Luxury & Country Life Magazins
AUSGABE 05 ist der 12. Dezember 2012.

Wiedergabe von Artikeln und Bildern aus dem Magazin oder der Internetplattform, auch auszugsweise oder in Ausschnitten, nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlags gestattet. Für unverlangte Zusendungen wird jede Haftung abgelehnt.

Welches Ziel Sie auch haben...



...unsere Charterflüge sind so individuell wie Ihre Bedürfnisse!

Mehr als 20 Jahre Erfahrung im Bereich Vollcharterflüge!

FlightTime
Your Charterpartner

Telefon +49-(0) 42 92-81 90 91

Telefax +49-(0) 42 92-81 90 92

info@flighttime.de

www.flighttime.de

Ihre Wunschdestination ist weit abgelegen, schwer erreichbar? FlightTime bietet Ihnen absolute Individualität und Flexibilität und bringt Sie an jedes Ziel. Wohin Sie wollen, wann Sie wollen – wir machen es möglich!

Genießen Sie einem stressfreien Flug in privater Atmosphäre und mit exzellenter „First-Class“-Betreuung. Auf die Passagierzahl umgerechnet, sind die Kosten für einen Charterflug (mit einem Executive Jet) oftmals geringer als ein Linienflugticket in der Business-Class.

Chartern Sie Ihre Traumyacht mit YachtTime

Neu!



Wir bringen Sie zu Ihrer Traumyacht!

Unsere jahrelange Expertise im Bereich Charterflüge und die dazugehörigen Serviceleistungen bringen wir nun auch aufs Wasser. Mit YachtTime bieten wir Ihnen die Möglichkeit, sich eine Yacht ganz nach Ihren Wünschen und Vorstellungen zu chartern. Ihre individuellen Bedürfnisse stehen dabei im Vordergrund und wir bieten Yachtcharterurlaub in allen denkbaren Preisklassen.

YachtTime
Your Charterpartner

www.yachttime.de



MÖVENPICK

Wein

14 Weinkeller und einer bei Ihnen zuhause:
www.moevenpick-wein.com

Über 1000 Qualitätsweine aus aller Welt

Lassen Sie sich von
unseren Weinspezialisten
individuell beraten

14 Mövenpick Weinkeller in der Schweiz und
in Liechtenstein: Basel, Bern, Biel, Bursins,
Crissier, Genève-Meyrin, Kloten, Luzern,
St. Gallen, Zollikon, Zug, Zürich-Enge, Zürich-
Jelmoli, Vaduz (FL)

